

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
versandt.
Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Stelle gewöhnlicher
Zeitungschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zwölftägige Stelle Petitchrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 110.

Halle, Dienstag den 13. Mai. (Mit Beilagen.)

1879.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 10. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die Generaldebatte über das Gesetz betreffend die Maßregeln gegen die Fiebergefahr und beschloß mit allen Stimmen gegen zwei in die Spezialdebatte einzutreten.

Wien, d. 10. Mai. Wie die „Presse“ meldet, haben sich die Regierungen von England und der Republik Nicaragua in einem zwischen ihnen stehenden Streitfalle, betreffend die Zahlung eines jährlichen Betrages von 5000 Dollars an die Mosquitos dahin geeinigt, in dieser Angelegenheit an einen Schiedsrichter zu appellieren. Gleichzeitlich erließen die beiden gedachten Regierungen den Kaiser von Oesterreich, das Schiedsrichteramt zu übernehmen. Der Kaiser hat sich zur Annahme bereit erklärt.

Paris, d. 10. Mai. Die „Agence Havas“ läßt sich aus Konstantinopel telegraphieren, die ägyptische Frage habe durch ein mit dem Khedive und mit Frankreich und England getroffenes Kompromiß eine Regelung erfahren.

Petersburg, d. 11. Mai. Großfürst Michael ist mit seiner Gemahlin und seinem ältesten Sohne, dem Großfürsten Nicolaus, heute nach dem Auslande abgereist.
Moskau, d. 11. Mai. Der hiesige Generalgouverneur, Fürst Dolgoroff, hat eine Verfügung in Bezug des Handels mit Waffen und des Besizes von Waffen erlassen. Derselbe ist der in Petersburg erlassenen Verfügung ähnlich.

Belgrad, d. 10. Mai. Die europäische Grenzkommission hat sich nach Nik beggeben. Derselbe hatte zuvor wiederholte Besprechungen mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und mit dem Kriegsminister wegen Erweiterung der serbischen Grenze im Toplicer Kreise. In Folge des Entschens der serbischen Regierung um Festsetzung einer geeigneten Gebirgsgrenze behufs Verhinderung von Einfällen der Krimaken haben mehrere Großmächte ihre Delegirten dahin instruiert, der Bitte der serbischen Regierung zu willfahren. Hiernach würde Prepolac noch Serbien zufallen.

Tirnowa, d. 10. Mai. Der Fürst Donduhoff-Korsakoff, welcher von Sibadia zurückgekehrt ist, wird sich am 13. d. nach Sofia begeben. — Der Prinz von Battenberg soll morgen in Sibadia eintreffen, woselbst derselbe auch die bulgarische Deputation empfangen wird, die zu diesem Zwecke am 13. d. dorthin reist. Anfangs Juni wird sich der Prinz dann nach Konstantinopel begeben und von dort nach Empfang des Inveitirerats zur Eidesleistung nach Tirnowa kommen und die Regierung vom Fürsten Donduhoff, welcher nach Rußland zurückkehrt, übernehmen.

Athen, d. 10. Mai. In Atria haben Manifestationen zu Gunsten einer Vereinigung von Epirus

mit Griechenland stattgefunden; die Manifestanten begaben sich vor das Gebäude des französischen Konsulats und drückten der französischen Republik ihre Sympathien aus.

Madrid, d. 10. Mai. Der Postzug nach Cadix ist englisch; sechs Personen sind todt, mehrere Passagiere sind verwundet.

New-York, 6. Mai. In Nashville, Tennessee, tagt gegenwärtig eine Versammlung von weißen Arbeitgebern und Neger-Arbeitern des Mississippi-Beckens, um die zwischen denselben bestehenden Differenzen auszugleichen und sie dem in Gange befindlichen Negerauswanderung zu steuern.

Der Afghanische Krieg.

London, d. 10. Mai. Der „Standard“ meldet aus Lahore vom 9. d., Zukub Khan habe die für den Friedensabschluss von der britischen Regierung gestellten Bedingungen sämmtlich angenommen. Danach würde die Grenze gegen Kandahar bis Kojakamram vorgeschoben, so daß der Kojakpaß und das Pshintal noch britisches Territorium würden. Ferner tritt Afghanistan das Kurumthal bis Schaturgardan und den Khyberpaß bis Poargi ab. Der Major Cavagnari wird als britischer Befehlshaber den Emir bei seiner Rückkehr nach Kabul begleiten; außerdem ist die britische Regierung berechtigt, noch einen Agenten in Kandahar angustellen.

Der Zukufkrieg.

London, d. 10. Mai. Nach aus der Kapstadt vom 26. v. M. hier eingegangenen Nachrichten begiebt sich General Helmshorn mit dem Generalkorps nach Utrecht. Der Bruder des Königs Cetemayo, Ragnezja, hat mit einigen Anhängern den Engländern seine Unterwerfung angezeigt.

Der Krieg der drei Republiken.

Der „Reichs-Anzeiger“ enthält folgende Mittheilung: Aus Anlaß des gegenwärtigen Krieges zwischen den Republiken Chile, Bolivien und Peru sind der kaiserlichen Regierung von Kaufleuten und Industriellen Sachsen, Westfalens und der Rheinlande mehrfach Petitionen zugegangen, in denen um die Ergreifung geeigneter Maßregeln zur Sicherung des bedrohten deutschen Lebens und Eigentums an der Westküste Süd-Amerikas gebeten und namentlich auf die Gefahr eines Bombardements von Valparaiso hingewiesen wird. Schon vor Eingang dieser Petitionen war S. M. S. „Gansa“ telegraphisch von der brasilianischen Küste nach Valparaiso beordert, um sowohl dort als nach Umständen auch an anderen von den Kriegereignissen berührten Hafensplätzen die deutschen Interessen zu schützen. Außerdem ist die schnelle Entsendung und dauernde Stationierung eines

Kanonbootes der kaiserlichen Marine in den dortigen Gemässern angeordnet. Da auch die übrigen europäischen Seemächte und vor allem England, wichtige Handels- und Schiffsfahrtsinteressen in den genannten südamerikanischen Republiken zu wahren haben, wird sich voraussichtlich Gelegenheit finden, gewissen Eventualitäten gegenüber gemeinsam zu handeln. Inzwischen kann nicht verbürgt werden, daß es in allen Fällen gelingen werde, die Verletzung neutraler Personen und Güter seitens der kriegführenden Parteien zu verhindern. Die dortigen Kaufleute werden daher wohl thun, mit den Verhältnissen zu rechnen und sich bemühen müssen, durch eigene Vorsichtsmaßregeln die möglicher Weise bevorstehenden Gefahren zu verringern. Bei dem Bombardement von Valparaiso durch die spanische Flotte am 31. März 1866 waren die Verluste der fremden Kaufleute hauptsächlich deshalb so bedeutend, weil es verabsäumt war, die am Strande von Valparaiso in Zollhäusern der chilenischen Regierung lagernden Güter rechtzeitig zu entfernen. Nach Lage der Verhältnisse kann eine Garantie nicht dafür gegeben werden, daß Valparaiso in diesem Kriege vor dem Angriff einer feindlichen Flotte bewahrt bleibt, obwohl die Hoffnung gehegt werden darf, daß die kriegführenden Mächte nicht im Widerspruch mit den Zusagungen des heutigen Vorkertrages ohne Noth zu einer Verschleppung offener Hafensplätze schreiten werden.

Aus Valparaiso in Chile wird unterm 9. April (per Telegraph von Lissabon) gemeldet: Ein ministerielles Dekret ist erlassen, welches jedweden Handelsverkehr mit Peru und Bolivia verbietet.

Deutsches Reich.

Berlin, den 11. Mai.

Dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Piezker in Naumburg a. S. ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

Wie die Londoner „Truth“ erfährt, wird Kaiser Wilhelm, wenn es seine Gesundheit und die Staatsgeschäfte erlauben, dem Garen nach Em's folgen und dort während des größeren Theiles der Aufenthaltszeit seines Neffen verweilen.

Der Maler Verberg in München arbeitet nach der „S. H.“ zur Zeit an einem größeren Guldigungsbitte, welches dem Kaiser Wilhelm bei der Feier der goldenen Hochzeit überreicht werden soll. Das Bild wird im Auftrage eines bedeutenden Kunsthändlers ausgeführt.

Die Königin Victoria wird bei den Festlichkeiten am Berlin-Hof in Juni durch den Herzog und die Herzogin v. Connaught vertreten sein.

Für die am 14./15. Mai hieselbst stattfindende 5. Maschich-Ausstellung ist von dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin ein Ehrenpreis, be-

Die letzte Hypothek.*)

1. Die Begegnung.

„Grüß Sie Gott, mein lieber Herr Werner! Was fährt Sie denn einmal zu und nach der Stadt? Wie sehr freue ich mich, Sie wiederzusehen!“
Mit diesen Worten, die unabweidlichen Zeichen der Freude in seinen Worten, eilte ein nicht mehr ganz junger Mann auf einen älteren Herrn zu, welcher langsam die Promenade entlang wandelte, ergreifend dessen beide Hände, und wenig hätte gefehlt, zu umarmen und küßte er ihn.
Einige Minuten erliefen blühende der Angeredete auf den ihn so warm Begrüßenden.

„Kennen Sie mich denn nicht mehr, mein lieber guter Herr Werner? Erinnern Sie sich nicht mehr meiner? Und doch war ich so oft unter Ihrem galischen Dache, habe heret so mancher flüchtige Wein den Hals brechen helfen und auf Ihren Tagen Ihre meinen Mann gekannt. Erinnern Sie sich noch jenes famosen Schalles, mit dem zwei Köpfe die so gleicher Zeit erlegte? Ich kann — Sie waren von jeher mein Bühnen und hatten auch an dem Tage für mich gefordert — ich fand am Rande der Waldwiese, hatte mich hinter eine mächtige Birke gesiekt und harrie der Dinge, die da kommen sollten. Da mit einem Male hauchte es leise im Gehölz — noch heute pulstert mir das Blut in den Adern, wenn ich daran denke — es treten die Rehe heran, nach allen Seiten blickten Sie mit Ihren Augen Augen, und da sie keine Gefahr bemerkten, so begannen sie zu sagen. Ich hatte den Moment als, lege mein Gewehr an, nehme den härtesten Bod ans Horn, laufe und — ha! so was war mir in meinem Leben noch nicht passiert. Der Bod lag, ohne sich zu rühren, es war ein Reiterhuf, und neben ihm lag noch ein zweiter Bod, dieser allerdings nicht ganz so hart, als der andere, aber ebenfalls manofest und beide durch eine Kugel getödtet.

*) Rothdruck verboten.

Es war, ohne mich rühren zu wollen, ein Schuß, wie er alle Jahrhundert einmal vorkommt; die Kugel war durch den Bod, den ich auf's Korn genommen hatte, durch und durch gegangen und hatte dann den andern Bod, welchen ich in der Höhe des Gesichts gar nicht beachtet hatte, ebenfalls erlegt. Sie werden sich, mein lieber Herr Werner, gewiß noch daran erinnern: Sie waren nachher beim Jagdriem — wir peßten in Ihrem Hause ja immer wie ein Quacksalber — so freuntlich, mich zum Jagdkönig zu proclamieren.

„Ja ja,“ fiel der alte Herr ein, der uns als Herr Werner genannt worden ist, „waren Sie nicht?“
„Gewiß“, unterbrach ihn der Andere, „ich war bei Ihrem Nachbar Herrn Schneider ein Baby lang Soldat, ich erlaube mir, Ihnen meinen Namen Krieger ins Gedächtnis zu rufen; es ist auch zu lange her, daß wir uns nicht begegnet sind, da paßte es leicht, daß man die Namen vergißt.“

„Ganz recht, ganz recht“, nickte Herr Werner, „jezt befinne ich mich ganz genau. Sie waren damals ein munterer junger Mann. Aber was haben Sie denn seitdem getrieben? haben Sie sich nicht inzwischen angelaufen?“

„Freilich“, entgegnete Krieger, „kaufte ich mich, bald nachdem ich von Herrn Schneider fort war, an; ich fand aber nach etlichen Jahren Gelegenheit, mein Gut an den Mann zu bringen und nun lebe ich bis jetzt hier in der Stadt. Hier habe ich den Wirkungsreis geübt, der für mich paßt, ich bin hier in die Direction einer landwirthschaftlichen Bodencredit-Gesellschaft eingetreten, und wenn ich auch nicht mehr als Landwirth wirke, so arbeite ich doch jetzt für die Landwirth.“

„So so“, meinte Herr Werner, „das scheint Ihnen ja recht gut zu bekommen. Sie sehen ja ganz großhändig aus.“

Mit diesen Worten mußerte er Krieger. In der That war dessen Aussehen ein ganz empfehlendes. Er war ein Mann in den Dreißigern, eine stämmige Erscheinung, hoch gewachsen und breitschulterig. Haupthaar und Vollbart waren wohlgepflegt; das unvermeidliche Pincenez diente hauptsächlich

dazu, nach Bedarf den Schleichenden zu spielen und eine gewisse Mäßigkeit der Augen zu unterfließen, welche bei allen Dingen, die am Spectaculo oder auch im Befund der Ansehen fleißig sind, nichts Auffälliges darbietet. Schielte er war dabei Krieger nach der neuen Mode, man sah es, daß sein Schneider Geschmack hatte und daß er selber etwas auf sein Aussehen achtete; helles Beinkleid, ein langes, dunkles Wädelchen umschließen seine Glieder, ein blaues Cravattentuch war leise um den Hals geknüpft und ein leichter Strohhut, ein wenig leicht getragen, vervollständigte den Anzug.

„Ja, es scheint Ihnen recht gut zu gehen“, fuhr Werner fort, „Sie sehen wie aus dem E. gefehlt aus, man merkt Ihnen gar nicht an, daß Sie auch so eine Art von Wirthschafter gewesen sind; da muß man sich ja vor Ihnen verstellen.“

„Das findet sich Alles mit der Zeit, wenn man in der Stadt lebt“, lachte Krieger, „Sie werden sich auch noch häuten, mein lieber Herr Werner.“

Das Häuten hätte allerdings diesem Roth gethan. Ein Mann, dem man den Sechziger kaum anmerkte, ließ er freilich auf den ersten Blick errathen, daß er vom Lande käme. Die getrunzene, untersteigte Figur zeigte in ihrem Aussehen alles weniger, als das Bestreben, durch dasselbe glänzen zu wollen. Der Sommeranzug aus einfarbigem Stoffe ließ erkennen, daß er den Händen eines Beileidungskünstlers in irgend einem Landhändlers sein Entschien zu veranlassen habe, das bereits ganz melirte Haupthaar wurde durch eine Winge bedekt; in der einen Hand hielt Werner die Handhülle und in der andern ein starkes Spanischrohr, beiden Händen aber sah man es an, daß sie sich vor Arbeit nicht gekent hatten und daß sie mehr den Sonnenstrahlen ausgesetzt, als mit einem schützenden Handhülle bedekt gewesen waren.

„Das findet sich Alles mit der Zeit“, lachte Krieger, „Aber nun sagen Sie mir, mein lieber Herr Werner, welchem Gläubigern ich es zu veranlassen habe, daß ich Ihnen hier in

stehend in einer kostbaren silbernen Fruchtstale, gestiftet worden.

Die Angelegenheit, betreffend Auszahlung einer Pension an die verwitwete Königin Marie von Hannover und deren beiden Töchter ist, wie man schreibt, noch nicht zum Abschluss gelangt. Obgleich die preussische Regierung dem Antrage des altenglischen Hofes auf Gewährung solcher Pensionen in Höhe der früheren hannoverschen Festsetzungen bereitwillig zugestimmt hat, ist doch bis heute noch kein Rester bestimmt, von welchem ab die Pensionen an die Berechtigten zu zahlen sind.

Einige Mitglieder des Komitees für Errichtung der Ganshofen-Säule am Burgberg b. Harzburg haben kürzlich dem Reichstagspräsidenten Bischoff in ein prächtvoll gestaltetes mit dem fürstlichen Wappen verziertes Dolchmesser gefasste Dedication jenes Denkmals zugesandt. Herr Direktor Cassenbach, jetzt zu Goslar, ging nun, wie die M. z. erfährt, dieser Tage folgende Aufschrift des Reichstagspräsidenten:

„Gew. Hochwohlgeboren haben mir mit der naturgemässen Ausbildung des Ganshofen-Standes und der Umgegend um so sehr Freude bereitet, als es mir bisher leider nicht vergönnt war, das Original inmitten seiner mir durch frühere Besuche des Hauses bekanntem herrlichen Umgebung zu besuchen. Wenn ich auch die Hoffnung nicht aufgegeben habe, das mir noch bestehende Jahr wird, die Gegend und den Schimmerwald wiederzusehen, so habe ich doch im laufenden Jahre nach der Lage der Geschäfte und dem Zustande meiner Gesundheit kaum Aussicht zu haben, die ich Gew. Hochwohlgeboren so wie Herrn Bischoff für Ihre liebenswürdige Güte meinen besonderen Dank entgegenzunehmen; nur thut es mir herzlich leid, daß ich denselben nicht mehr Ihrem verehrlichen Besuche Herrn v. Arnberg habe ausprechen können!“

gez. von Bischoff.

Ueber die näheren Umstände bei dem so plötzlich erfolgten Tode des Abg. Dr. Nieper (siehe „Deutscher Reichstag“) Herr Dr. Nieper war noch Freitag Abend um 10 1/2 Uhr im Reichstagsgebäude anwesend und begab sich von da nach seiner im Hotel de Russie belegenen Wohnung. Als am Sonnabend früh um 7 Uhr der Hausknecht des Hotels in das Zimmer trat, sah er Herrn Nieper völlig aufgebildet auf dem Sopha liegen und zog sich, denselben schlafend wachend, zurück. Nach einiger Zeit, als man wieder in das Zimmer trat, ergab sich, daß der anscheinend schlafende bereits seit einigen Stunden — wie der herbeigerufene Arzt konstatierte, am Herzschlag — verstorben sei. Dr. Nieper war unvermuthet und hinterläßt nur einen Bruder. Am Reichstage gehörte er dem Centrum als welscher Hospitant an; wegen der persönlichen Liebenswürdigkeit und Milde seines Auftretens sowohl, als auch wegen seiner namentlich in den Kommissionen bewährten Arbeitsfähigkeit gehörte er zu den bei allen Parteien gleichmäßig beliebten Mitgliedern des Hauses. Der Parlaments-Archivarch gibt folgende biographische Notizen über ihn:

Dr. jur. Karl Ferdinand Nieper, k. bair. d. D. in Hannover, geboren am 1. April 1812 zu Hannover, evangelisch-lutherlich, Gymnasium Hannover in hiesigem, juristisches Studium an den Universitäten zu Göttingen und Berlin von 1833—35, Eintritt in den Staatsdienst im Sommer 1835, dem früher bei den hannoverschen Ämtern vereinigt, Amt- und Verwaltungsdienst angeordnet bis 1843, von ausschließlicher der Verwaltung, als Referent, später Unter-Staatssekretär in den hannoverschen Ministereien des Innern und des Kultus bis 1854, dann als Rath, gleichberechtigter Präsident in der obersten Steuer-Verwaltung und schließlich als Landrath in Kurhild bei dem Jahre 1866, leitenden der königlich preussischen Regierung zur Disposition gestellt und 1876 in hiesigen Reichstag verlegt. Dezember 1863 bis dahin 1864 von der hannoverschen Regierung ernannter Bundes-Civil-Kommissar in den Herzogthümern Schlesien und Landenburg, Mitglied des Reichstages seit 1871. — Wahlkreis: Hannoverischer, Nienburg u.

Die Leiche ist am Sonnabend Abend nach seiner Heimath Hannover gebracht. Am Dienstag findet in Hannover die Beisetzung statt, welcher fast die gesamte Centrumsfraction in corpore beiwohnt sein. In Folge dessen wird der Reichstag am Dienstag kein Plenum abhalten. Die Gewerbe-Ausstellung beginnt bereits zu einem beliebigen Orte gefälliger Vereinigungen zu werden. So hatte heute, am Sonntage, Herr v. Fordenbeck in einem der Nebenräume des „großen“ Pappenberg ein privates, gefälliges Diner arrangirt, an dem sowohl Mitglieder des Reichstages, als auch einige seiner Kollegen aus dem Magistrat mit ihren Familien theilnahmen.

Vreiger Dr. Kalbhoff wird sich wie die „B. Bürger-Ztg.“ hört, demnächst mit der Tochter seines früheren Patronatsherrn in Nörden verheirathen.

Dr. Karl Braun (Wiesbaden) hat sich nun fest entschlossen, zum 1. October mit dem Reichstage als Reichs-

anwalt nach Leipzig überzusiedeln. Er ist vor wenigen Tagen bereits dort gewesen, um Wohnung zu mieten. Es dürfte in diesem Entschlusse, wie das „D. M. Z.“ meint, zugleich bedingt ein Verzicht auf die fernere parlamentarische Thätigkeit liegen.

Während der Reichstagsdebatte über das Tabaksteuer-gesetz trat am Sonnabend Mittag der Bundesrath im Reichstagsgebäude zu einer Plenarsitzung zusammen, in welcher, wie verlautet, über die Ernennung von Bevollmächtigten zum Bundesrath Mittheilung gemacht wurde. Vom Präsidenten v. Fordenbeck ist ein Schreiben eingegangen, worin die Beschlüsse des Reichstages über Petitionen zum Nabrungsmittelgesetz angelegt werden. Der Bundesrath befragte sich hierauf mit den Vorlagen, betreffend die anderweitige Regulirung der Verhältnisse und Einrichtungen im Bremsischen Zoll- und Freihaufgebiete, betr. die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets, betreffend die provisorische Einführung von Änderungen des Zolltariffs und betreffend eine Beschwerde über unbegründete Anforderungen der Zollverwaltung an die Rheinische Eisenbahngesellschaft. Die Motivirung des sogenannten Sperrgesetzes übernahm der Staatsminister Jochenmann. Hierauf wurde abgestimmt über das vom Reichstage amendirt Nabrungsmittelgesetz und über einen Antrag, betreffend das Penionsverhältniß mehrerer Beamten der Polizeiverwaltung Westphal gefast. Der (heute mitgetheilte) Antrag des Zufußauschusses wegen der Evidenzhaltung der Personendatraggeber blieb unerledigt. Es folgten mündliche Berichte über den Entwurf eines Nachtrags zur Geschäftsordnung für das Ober-Secamat und über den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Spinnereien, nebst den darauf bezüglichen Petitionen. Den Schluß der Verhandlungen bildete der mündliche Bericht über die Beschlüsse des Landesauschusses von Elbstadtlingen in den Entwurf über das neue Unterrichtsweisen und über die Beschränkung der Bauarbeit in den neuen Stadtheilen zu Straßburg. Außerdem wurden Kommissarien für Beratung von Vorlagen im Reichstage ernannt und Eingaben vorgelegt.

Die Einladung des hiesigen Magistrats an sämtliche deutsche Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern zum 5. März 1876, welche gestern in gleichlautenden Schreiben an die dortigen Stadtheubehörden abgegangen, ist vom Oberbürgermeister v. Fordenbeck unterzeichnet und hat folgenden Inhalt:

„Auf Anregung einer größeren Anzahl von städtischen Behörden haben wir uns entschlossen, die bedeutendsten deutschen Städte zu einer Zusammenkunft einzuladen, in welcher gemeinsame Schritte gegen die drohenden Gefahren und Nothstände zu bestehen sind. Ist es doch unabweislich, daß gerade die städtischen Behörden in dieser Frage als Hauptvertreter der Konsumenten daliehen, denen sonst im Allgemeinen die nöthigen und mächtigen Produzenten, jedes Organ, dem geltend zu machen, fehlt. Hat auch schon manche Städtebehörde ihrer Pflicht, die Einwohner vor der drohenden Gefahr zu schützen, durch Petitionen an den Reichstag zu genügen gelebt, so wird ein gemeinsames Bistum kurz vor dem augenblicklichen der Entscheidung doch noch von besonderer Wichtigkeit sein und zwar um so mehr, als in neuerer Zeit und nach jeffen Petitionen, städtische und gemeindliche Kundgebungen für eine Erhöhung der beantragten Getreide- und Viehpreise vorliegen. Die Versammlung wird am 17. d. M., Formittags 11 Uhr, im Festsaale unserer Rathshaus stattfinden. Am Abend vorher finden sich die Theilnehmer ebenfalls zu einem unangefangenen Zusammensein ein.“

Trotzdem bei der Beschlußfassung über die einzelnen Beratungsgegenstände jede Stadt, Berlin eingeschlossen, nur eine Stimme haben wird, so ist es doch den Stadtbehörden freigestellt, sich durch ein oder mehrere ihrer Mitglieder vertreten zu lassen. So wird der Berliner Magistrat der Stadtverordnetenversammlung vorzuschlagen, daß Berlin bei dem Städtetage 10 Stadtverordnete und 5 Magistrats-Mitglieder vertreten wird. Mit Rücksicht auf den etwas beschränkten Raum des Beratungssaals sollen zu der Beratung als Zuhörer nur die Mitglieder der Berliner städtischen Behörden und eine beschränkte Anzahl von Zeitungsberichterstattern Zutritt erhalten.

Im Reichstage sind noch zu seiner Zeit die Petitionen in solchen Massen eingegangen wie gegenwärtig in Bezug auf den neuen Zolltarif. In allen Formen, als fliegende Blätter und als voluminöse Bände, gedruckt und geschrieben, sind die Kundgebungen aus allen Kreisen der Industrien dem Bureau zugegangen. Auch bei dem besten Willen ist es den Abgeordneten nicht möglich, die Berge von Aufendungen durchzulesen, zumal die Zeit der Reichstagen durch die täglichen sechsstündigen Sitzungen in

jetzt ist, und daß es mir deshalb an die Seele gewachsen war. Ich hätte es auch niemals aus den Händen gelassen, wenn mir der Himmel meinen Sohn erhalten hätte. Der starb mir aber vor zwei Jahren und meine Tochter ist an einen Regierungsath verheiratet, der nichts von der Landwirthschaft versteht und das Gut nicht übernehmen will, ein eingeleiteter Ackermann. Hätte nun meine Tochter einen Jungen, so müßte der Landwirth werden und das Gut bekommen, allein sie hat nur zwei Mädchen und da dachte ich schließlich, für wen soll ich eigentlich mein Gut aufheben, gewiß hat' ich mich ledig genug in meinem Leben; wenn es also der Zufall macht und es findet sich ein guter Käufer, dann verkaufe ich. Und schließlich traf es sich, daß mir ein anständiges Stück Geld geboten wurde, und da habe ich denn verkauft, schließlich schwer ist es mir doch gemorden.“

„Ja, daß läßt sich denken.“, fiel Krüger ein, „ein Mann, wie Sie, der mit Leib und Seele an seinem Gute hing, der dableibe — ich darf Ihnen das sagen, ohne Ihnen zu schmeicheln — zu einem wahren Müllergute geschaffen hatte — der trennt sich natürlich nicht von dem langjährig ersehnten Schauplatz seiner Thätigkeit. Aber Sie müssen einen hübschen Preis erhalten haben?“

„Nun ja, ich bin zufrieden, meine Tochter.“

„Ich will nicht inderthun ein“ brängte Krüger, „aber ich sollte meinen, daß Sie gewiß an die 200 000 Thaler erhalten haben?“

„Ja, so ara ist es denn doch nicht.“, lachte Werner, „das wäre doch zu unverhältnißmäßig gewesen, aber freilich 170 000 Thaler habe ich bekommen, und da der Käufer ein wohlhabender Mann ist, so hat er mir 70 000 Thaler baar ausgezahlt. Den Rest habe ich ihm — Schulden hatte ich ja, Gott sei Dank, seit Jahren nicht mehr — in zwei Raten auf fünf und zehn Jahre stehen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Anspruch genommen ist. Besonders übel aber werden diejenigen Abgeordneten daran sein, welche die harte Aufgabe trifft, als Kommissionenmitglieder demnächst den ganzen Haufen von Material durchzuarbeiten. Zu verurtheilen bleibt es inoffen, daß bei der Wichtigkeit der Verhandlungen noch immer eine ganze Anzahl der Mitglieder fehlen. Nach den Proferenzen sind 50 Abgeordnete überhaupt noch gar nicht in Berlin eingetroffen. Die Wähler verzeihen werden mit dieser Säumnigkeit schwerlich einverstanden sein, da jede Stimme bei der großen Wichtigkeit der Vorlage, ins Besondere fällt. Uebrigens war bei dem ersten Ansetzen der Sitzung zu sehen, daß auch von den in Berlin anwesenden so mancher die Sitzung schwäng, denn mit Mühe und Noth konnten nur 200 Mitglieder zusammengestellt werden.

Die Centrumspartei scheint sich mit dem Rükme, die neue Zollpolitik zuerst vertreten zu haben, noch nicht begnügen zu wollen; sie setzt ihren Ehrgeiz darin, auch in Bezug auf die Finanzreform die Führer zu sein. Die „Germania“ nimmt für Herrn Windthorst das Verdienst in Anspruch, zur Lösung der constitutionellen Frage zuerst einen größeren Vorschlag gemacht zu haben. Dieser Vorschlag beruhte auf dem Gedanken, die Matriculaturbeiträge in einer möglichen Höhe beizubehalten und andererseits den Ertrag bestimmter indirecter Steuern einfallend in die Einnahmestellen zu überweisen. Abgesehen davon, daß Herr v. Bennigsen in seiner letzten Rede seinen Mobus ausdrücklich als einen der Wege, auf welchem die constitutionelle Frage gelöst werden könnte, bezeichnet hat, ist der Gedanke befanntlich bereits vor zwei Jahren vom Finanzminister Campaunen im preussischen Abgeordnetenhaus ausgesprochen worden.

Im neuesten Heft von „Nord und Süd“ entwickelt B. H. Stroussberg in einem bemerkenswerthen Artikel, bezieht: „Zwei Fragen, die nicht brennen“, seine Ansichten über die Reichs-Eisenbahn- und die Zolltarif-Reform. Er erklärt, daß namentlich die Eisenbahntage noch nicht genügend ventilirt und deshalb auch nicht spruchreif ist. Ebenso habe das Publikum sich über die Wirthschaftsreform noch kein klares Urtheil gebildet. Bei der Eisenbahnfrage erhebt Stroussberg den Vorwurf, daß die Regierung, indem sie zuerst mit den Directoren der Privatbahnen verhandelt und die momentanen Chancen auszunutzen sucht, nicht völlig ihrer Würde gemäß gehandelt und zu Vorlespeculationen Anlaß gegeben habe, ein Vorwurf, der befanntlich auch mehrfach von anderer Seite erhoben wurde.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unter dem 3. Mai genehmigt, daß Rückfahrtrilletts auf den Staatsbahnen, welche am Tage vor einem Sonntage oder vor einem großen Festtage gelöst werden, nach am dritten Abende den Tag der Lösung eingeschlossen, zur Rückfahrt benutzt werden können. Als Festtage kommen außer Sonntag in Betracht: Weihnachten, Neujahr, Epiphantag, Karfreitag, Simonsfest, Pfingstmontag.

Die Vorlage des Reichstagskanzlers, betreffend die Evidenzhaltung der Personendatragregister, hat, wie man mittheilt, der Zufußauschuss des Bundesrats beantragt: 1) Der Bundesrat wolle a) der Anregung der Konzentration der Ständesurkunden in Händen des Ständebesamten des Wohnorts seine Folge geben, b) die Bundesregierungen ersuchen, so weit erforderlich, Anordnung zu treffen, daß die den Ständebesamten von auswärts zugehenden Ständesurkunden, ohne daß eine Ueverttragung in die Ständeregister stattfindet, zu den Sammelakten genommen werden; 2) der Bundesrat wolle mit dem Abschluß von Ueberschriften des Reichs mit auswärtigen, insbesondere den angrenzenden Staaten über wechelseitige Mittheilung der bei der Evidenzhaltung Landesangehörigen betreffenden Lebensfälle sich einverstanden erklären; 3) der Bundesrat wolle den Herrn Reichstagskanzler ersuchen, Anordnung zu treffen, daß die bei dem Auswärtigen Amt von Auslande eingehenden Ständesurkunden den Landesregierungen „zur weiteren Veranlassung“ übermittelt werden.

Der Reichstags-Abgeordnete Paffelmann soll, einem nicht eben sanften Drängen nachgebend, aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschieden sein. Während nämlich die meisten anderen Führer der Partei, dem Sozialistengesetz Rechnung tragend, die politische Agitation aufgaben, setzte Herr Paffelmann die sein Veschäft mit ungeschwächten Kräften fort, was ihm jetzt befanntlich den Verwolgungs-Antrag seitens des Reichstagskanzlers eingebracht hat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, d. 10. Mai. Der Präsident v. Fordenbeck eröffnete die heutige Sitzung des Reichstages mit der Mittheilung, daß der Abg. Nieper (welscher Hospitant des Centrum) in der vorgangenen Nacht plötzlich verstorben ist. Das Haus drückte das Andenken des Dahingegangenen durch Erheben von den Sitzen. Ohne erhebliche Debatte wurden darauf die Gesetzentwürfe über die Verteilung der Matriculaturbeiträge für das Jahr 1879/80 und die Erneuerung der förmlichen preussischen Ständesurkunde für das Reich erörtert. Vor der Schlußabstimmung über die letzte Vorlage sprach der sozialdemokratische Abg. Kayser seine Zweifel über die Beschlußfähigkeit des Hauses aus und beantragte eventuell Auszahlung des Hauses. Da das Bureau den ausgesprochenen Zweifel theilte, so erfolgte der Ausruf, daß die Ausrufung des Hauses nicht angenommen werden sollte. Die Beschlußfähigkeit des Hauses ergab. Der Präsident v. Fordenbeck konstatierte, daß unter diesen 205 Mitgliedern, die auf den Ausruf ihres Namens mit „hier“ antworteten, der Abg. Kayser nicht mitgezählt sei. Erzeigte ich im Hause anwesend gewesen, habe jedoch bei dem Ausruf seinen Namen nicht angenommen. Deswegen erfahren, das nur der Zweifel haben könne, die Beschäfte des Hauses zu vertragen, müßte er eine Verleugung der dem Hause schuldigen Pflicht begehnen und behält sich die Frage, in welcher Weise einer Verleugung solcher Pflichten vorzuzugeden sei, in der Beschlußabstimmung zur Sprache zu bringen. Der Abg. Windthorst hielt es für zweifellos, daß wenn der Ausruf die Ausrufung eines Mitgliedes beweise, das letztere unter allen Umständen, auch wenn es nicht mit „hier“ antwortet, als anwesend mitgezählt werden müßte. Der Abg. Kayser wies zur Vertagung seines Verlesens darauf hin, daß bei der festgesetzten Debatte über die Landparlage der Präsident kein Mitglied der sozialdemokratischen Fraction zum Wort gelassen habe. — Der Präsident wies diese Kritik seiner Beschlußfähigkeit zurück und konstatierte, daß der Schluß der Debatte nicht von ihm veranlaßt, sondern von einem Schluß des Hauses abhänge, dessen nachträgliche Beurtheilung keinem Mitgliede zuzuführen.

Das Haus trat nach Erhebung dieses Zwischenfalles wieder in die Tagesordnung ein. Zu der Landparlage vom 200 000 M. für die Reichsausschüttung in 1876 bemerkte der Abg. Böttcher, daß sich die Beschuldigung von Betrugsausschüttungen für die wirthschaftlichen Substanten nicht nur deshalb empfehle, weil die dort keinen Einkommen, wie ihre Concurrenten liehen, sondern auch fremde Regierungs-Commissare häufig Veranlassung nehmen würden, ihnen auf Grund ihrer wirthschaftlichen Verhältnisse, die ihnen zu dem Reichstag zugehörenden Bemerkungen über die Leistungen unterer Ständes zurück

Bekanntmachungen.

Berliner Damen-Mantel-Fabrik G. Welsch, Halle a.S., gr. Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße.

Nachdem unser Lager bis auf den außerordentlich hohen Bestand von fast 2000 Stück completirt ist, offeriren wir die elegantesten u. neuesten Regenmäntel, Talmas, Fichus, Dolmans, Paletots, Jaquettes, Umhänge etc. zu wesentlich herabgesetzten, außergewöhnlich billigen Preisen.

Thüringische Eisenbahn.

Die vorhandenen Abfälle an Eisen und anderen Metallen und zwar:

A. in der Werkstatz zu Erfurt:

- 30000 kg Schmelzeisen,
- 30000 " alte Bleche und Rohrenden,
- 20000 " Gußeisenbruch,
- 10000 " alte Schmiedeeisener Radböde mit gußeisernen Raden,
- 10000 " alte eiserne Wagenachsmellen,
- 5000 " altes Feuerbuchentpfer,
- 400 " alte messingene Maschinentheile,
- 2000 " alte rothmetallene Maschinenheile,
- 2000 " in Wagen geschmolzene Rohmetallspähne;

B. in der Werkstatz zu Gotha:

- 20000 " Schmelzeisen,
- 10000 " Drehspähne,
- 15000 " alte Schmiedeeisener Koffschäbe,
- 30000 " alte Wagenradbandagen aus Pudbel- u. Bessemerstahl,
- 5000 " alte Schienenstücke,
- 5000 " alte Weichungen,

folten im Submissionswege verkauft werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Verkaufstermin auf **den 15. Mai cr. Vormittags 11 1/2 Uhr** angesetzt und erlöchen Kaufsuffige, bis dahin ihre Gebote versiegelt und äußerlich mit der Bezeichnung:

„Offerte auf Werkstatz-Metallabfälle“

versehen, portofrei an uns einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen können bei unserer **Central-Materialien-Controlle** hier eingesehen, resp. von derselben gegen Erstattung von 50 $\frac{1}{2}$ Copialiengebühren bezogen werden.

Erfurt, den 1. Mai 1879.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Verpachtung von Communal-Wiesen.

Am **Freitag den 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** kommen der große Stodanger, Mittelanger und die bisherigen Pfarrwiesen (circa 80 Morgen) hieselbst zur Neuverpachtung, zu welcher Pachtuffige hiermit eingeladen werden.

Versammlungsort: „Kaffaurant zum Waldkater in der Aue.“

Schleuditz, den 5. Mai 1879.

Der Magistrat.

Rittergutsverpachtung.

Das in der Provinz Sachsen im Liebenwerder Kreise, eine Stunde von der Stadt Mühlberg und eine halbe Stunde von der Station Jacobshof der Berliner Eisenbahn, an der Elbe gelegene Rittergut **Fichtenberg**, soll von Johannis d. Z. ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Dieses im besten Kulturzustande befindliche, mit vollständigem lebenden und todtten Inventar versehene Rittergut hält 700 Morgen Acker- und Wiesenland, zum großen Theile Auenboden, hat sehr gute Gebäude mit daran liegenden Obst- und Gemüsegärten und eine neu hergestellte Brauntrentenbrennerei von 1800 Quart Maistraum. Zur Uebernahme dieser Pachtung wird ein Capital von ca. 15 Tausend Thalern erforderlich sein.

Geehrte Bewerber werden ersucht, sich an den Herrn Rentier **Karl Friedrich Neuther** sen. in Grözig bei Strehla, Eisenbahn-Station Niesla, oder an Herrn Rittergutsverpächter **Ernst Neuther** jun. ebenfalls selbst zu wenden.

Durch Muster- u. Markenschutz gegen Verfälschung gesichert.

Magensalz

(Verdauungs-Pulver)

von

Julius Schaumann,

Besizer der landwirthschaftlichen Apotheke
in Stockerau.

Nach dem Aussprache medizinischer Autoritäten durch seine Zusammenführung der erprobtesten Drogen erweist sich dasselbe als besonders wirksam in Bezug auf die **Verdauung und Blutreinigung**. Außerordentliche Erfolge wurden erzielt bei **Magen- und Darm-Katarrh** und deren Folgen, als: **Ueber-schuss an Magensäure, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Anschoppungen der Baucheingeweide, Säure-boidal-Leiden**, gegen alle Schwächezustände bei Frauen und Kindern: **faibles Aussehen, Abmagerung, Fleischsucht und Migräne**. Durch fortgesetzten Gebrauch ist es das einzige **radikale Mittel** gegen **Melanchole** und **hypocondrische Gemüths-Verimmungen**.

Die „Medizinische Wochenschrift“ Nr. 15 vom April 1878 schreibt: „Das Magensalz aus der Stockerauer Apotheke ist ein Mittel, das bei Verdauungsbeschwerden, Schwäche des Magens, Katarrhen desselben oder Disposition zu solchen, Appetitlosigkeit u. sehr zu wirkt und mehr als diätetisches Mittel anzusehen ist. Seine Zusammenlegung, in der die erprobtesten Drogen — darunter solche, deren eminente Wirksamkeit erst in neuerer Zeit zu allgemeiner Kenntniss kam — vertreten sind, macht die guten Erfolge begreiflich, die bei Anwendung desselben erzielt werden, und Jeder der weiß, wie gerade gestörte Verdauung das Wohlfinden des Menschen beeinträchtigen und den ganzen Körperzustand herabzuziehen vermag, wird die Wichtigkeit eines solchen Mittels anerkennen.“

Nur echt zu beziehen durch Herrn **Louis Voigt** in Halle, gr. Ulrichstr. 16. Preis per Schachtel 1 1/2 Mark. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme. General-Depot bei **C. Berndt & Co.** in Leipzig.

Soolbad Wittekind in Giebichenstein b. Halle a/S.
eröffnet seine **Saison am 15. Mai**. **Russ. Sool dampf-Bäder** werden am **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags** für Herren, **und Montag u. Freitag Nachmittags** für Damen gegeben. **Trinkcur** aller natürl. **Mineralbrunnen** und **Ziegenmolke**. Die **Bade-Direction**.

Stahlbad Bibra 1/Th
Eröffnung der Saison am 20. Maier. Bewährte **Heilquellen**. **Angenehmer und billiger Aufenthalt.**
Die **Bade-Direction**.

IV. Gartenbau-Ausstellung.

Rechnungen, die Ausstellung betr., bitte bis 30. Mai 1879 an Herrn **Carl Schumann** hier, gr. Steinstr. 31, abzugeben, später eingehende Rechnungen können nicht berücksichtigt werden.
Das **Ausstellungs-Comité**.

Mehlbörsenverein Halle a/S.

Zu der **Donnerstag den 15. d. M. Nachmittags 4 Uhr** im Börsenlocale stattfindenden **Generalversammlung** labet die geehrten Mitglieder ergebenst ein **der Vorstand**.

Ida Böttger.

Halle a/S., Markt 18, neben der Hirschapotheke.

Fabrik und Lager sämmtlicher Ausstattungs-Gegenstände.

Weisse Gardinen,

schweizer, sächsischen und englischen Fabrikats, erzieht in großer Auswahl und halte geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich am heutigen Tage an hiesigem Plage in dem früher Kaufmann **Schubarth'schen** Hause ein

Materialwaarengeschäft

eröffnet habe.

Indem ich durch die reellste und prompteste Bedienung mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben hoffe, empfehle ich mich, um geneigte Berücksichtigung bittend, hochachtungsvoll
Wettin, d. 8. Mai 1879. **Paul Goerscher.**



Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack



Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Nässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Lackfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbepulver.

Niederlage für Halle a/S. **Franz Christoph in Berlin**, bei Herrn **Helmbold & Co.** Erfinder u. alleiniger Fabrikant des besten Fußboden-Glanzlack.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von der hiesigen **Kramer-Jannung** neuerbaute Haus „**Bamberger Hof**“, Ecke des Königsplatzes und der grossen Windmühlen-Strasse (dicht an der Kunstgewerbe-Ausstellungshalle),

zu einem **Hôtel, verbunden mit Restaurant und Gartenlokal**, einrichte.

Die **Eröffnung** des Restaurants nebst Garten findet **Mittwoch den 14. d. Mts.**

früher Inhaber des **Café David** in Halle a/S.

früher Inhaber des **Café David** in Halle a/S.

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande, Dekonomen-Tochter, wünscht auf einem Gute die Landwirthschaft nebst Küche unentgeltlich zu erlernen.
Große f. Wücheln, 11. Mai 79.
F. Hertel.

Damen b. Stände f. discreter Rath u. Hilfe d. e. v. fr. Frau. Adr. u. M. K. Postamt 7 lag. Leipzig fr.

Ein älteres, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird zum 1. Juli nach auswärts gesucht gr. Steinstr. 15, Part.

Weiße Kochbuben kauft **J. R. Strässner.**

Die Stelle der Oberköchin an der Provinzial-Irrenanstalt Rittergut Wittberg bei Schleuditz (Provinz Sachsen) ist am 1. Juli c. zu besetzen. Gehalt 360 $\frac{1}{2}$ jährlich bei vollständig freier Station, Wohnung u. Bewerberinnen wollen ihre Besuche mit Angabe ihrer Personalien an die Direction der Anstalt richten.

Eine perfekte Köchin, welche keine Bäckerei und das Einmachen gründlich versteht, findet vom 1. Juli oder 1. August d. Z. ab bei einer obigen Herrschaft auf dem Lande Stellung. Erferten mit Zeugnissen einzufenden an Baronin **v. Plotto, Raumburg a/S.**
Gartenkühe, Fische, transp. Grunen. Reparatur. sämmtl. landw. Maschinen fertig
H. Thote, Zeughausdammstr., Radegast 1/2.

Kleingemachte Brennholz in Fuhren, sowie **Sägepäbne** offeriren
Fr. Weilmann & Sohn
M. Erfurter Straße 21.

Parquetfußboden, höchster Glanz, wird mittelst **Fußbürsten** sauber **geböhnt**. Aufträge werden angenommen **Brunnengasse 3, 2 Et.**



Der Verkauf von **Zuchtböcken** aus der hiesigen **South-down: Vollblut-Seeerde** beginnt am **23. Mai** und endet am **7. Juni**, wegen **Abgabe der Wirthschaft**. Nächste Bahnstationen **Göthen, Biedorf und Raundorf**.
Werdershausen b. Grözig.
M. Petzsch,
Amtsrath.

!Stumsdorf!
Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins: **Mittwoch den 14. Mai c.**, Nachmittags 3 Uhr. **Herr Prof. Dr. Freitag** aus Halle wird Vortrag halten über das Thema: **Ueber Importation und Acclimatation der Kinder.** — Um zahlreichen Besuch wird gebeten; Gaste willkommen.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 5 1/2 Uhr starb nach langem Krankenstern meine gute, liebe und unvergeßliche Frau **Minna geb. Müller** in ihrem 32. Lebensjahre. Dies allen lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege zur Nachricht. In tiefer Betrübnis
Robert Fleischer.
Dölbau, den 10. Mai 1879.

Todes-Anzeige.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß mein lieber Vater, der Rentier **Andreas Friedrich, Sonnabend den 10. Mai Nachmittags 4 Uhr** zu Leipzig plötzlich entschlafen ist.
Gladig bei Zeitz, den 11. Mai 1879.
W. Friedrich, Inspector.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer Schwägerin, Schwester **Johanna Debold**, geboren in Rumpitz, gestorben in Eochau, können wir nicht unterlassen, unserm Schwager **Gottfried Güfel** in Eochau für die schöne Beerdigung, liebevolle Aufnahme und Pflege, welche ihr noch zu Theil geworden ist, dem Herrn Pastor für die schöne Grabrede und Allen, welche dieselbe noch im Tode mit schönen Kronen und Kränzen beehrt haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Die trauernde Familie **Fiedler**.

Der Nummer 110 dieser Zeitung liegt der vom 15. Mai 1879 ab gültige Fahrplan der **Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft** bei.

eine zweite Feder genau dieselben Züge und Bewegungen, als ob sie durch eine unsichtbare Hand geführt würde. Im Februar dieses Jahres wurde bereits auf diese Weise zwischen London und Brighton in Gegenwart des Professors der englischen Schrift "Nature" telegraphirt. Das erste Arbeiten des neuen Instruments grenzte sich Wunderbare und war womöglich noch überrahrender als die ersten Leistungen des Telephon. Die Feder des Apparats auf der Empfangsstation machte Bewegungen, als ob sie durch eine geistig belebte Wesen geführt würde. Demnach sollte der Apparat von Gower weitere Proben seiner Fähigkeit vor der Gesellschaft der Telegraphen-Ingenieure Englands ablegen. Die "Nature" giebt bereits ein facsimilirtes "specimen of telegraphic writing", welches der zwischen Westminster und Brighton thätige Apparat geschrieben hatte. Diese Uebersetzung der Handschrift des Abenders in das Telegramm ist namentlich für die Handelswelt von großer Wichtigkeit. Zwar verstanden bereits Gaffell, Henoir und Andere die Schriftzeichen, Aiffer oder Bilder telegraphisch zu übertragen, indessen beruhten deren Versuche, welche die bislang gebräuchlichen Apparate von Morse und Hughes nicht zu verdrängen vermochten, auf ganz anderen Prinzipien. Man sieht daher mit Spannung der weiteren Entwicklung und Ausbreitung des Gowerschen Apparates entgegen.

[Sachwasser in Bosnien und der Herzegovina.] Aus Dernod wird vom 27. April berichtet: Die Save ist rapid steigend, die Straße nach Brod und Siefowas mehrfach unterbrochen, die Drischaffen Poloj Sadaj bis Bubzeja an der Bosnaminung sind größtentheils überschwemmt. Behördlicherseits wurden die nöthigen Vorkehrungen getroffen. — Aus Nowi wird mitgetheilt, daß die Sana und die Una schon am 13. d. so weit austraten, daß die Stadt Nowi überschwemmt war. Bei Prebord erkrankt ein Bauer aus Dmasta, weil er mit dem Wagen durch das ausgetretene Wasser nach Prebord fahren wollte, wobei der Wagen umstürzte und er mit den Pferden spurlos in den Wellen verschwand.

[Zwei Reiger] sollen kürzlich in einem Restaurant des Bieres Montmarre eine Schmelze um tausend Francs ausgehoben haben, die in ihrer Art wohl einzig dastehet. Die farbigen Gemälen verzierten angeblich in sechs Stunden Folgendes: Acht Szenen um granit, 12 Hammet-Kolets, ein Stück Kalbsbraten im Gewicht von acht Pfund als „Bellage“ zu sechs Pfund Spargeln, eine Schmelze von zwölf Eiern, einen holländischen Käse und 12 Pfund Brot. Dazu tranken die Herren fünfzehn Klaffen Wein. Das Gesamtgewicht der konsumirten Speisen und Getränke belief sich auf 60 Pfund. Nach beendeter Mahlzeit standen die beiden Genossen, die auf die Mitwirkung appetitrender Zwischenzeiten ganz verzichtet hatten, ohne Schwierigkeiten auf und gingen vergnügt nach Hause.

[Leichenfäulung.] Ein unerhörtes Frevel, schreibt man aus Potsdam unter dem 7. d.: ist auf unserm sogenannten Neuen Kirchhof in diesen Tagen verübt worden: Als die Leichte des Kommissionsrathes Martorelli gestern am Gebirgswege ihrer von ca. 5 Jahren verstorbenen Mutter in das Mausoleum der Familie auf dem Kirchhofe trat, um den Sarg ihrer Mutter zu befehlen, so sah sich ein grauenvoller Anblick vor. Fresse Einbrecher waren durch das Fenster in den Raum eingedrungen, in dem bis jetzt erst der eine Sarg liegt, hatten den Holsarg erbrochen und aus dem inneren Metallfuge in der Brustgegend ein mehrere Hände großes Stück herausgeschnitten und dann durch diese Oeffnung an der Leiche hauptsächlich nach dem Schmelzkuchen gesucht. Wann dieser schändliche Frevel verübt worden ist, läßt sich mit Bestimmtheit nicht nachweisen, auch fehlt bis jetzt jegliche Spur zur Entdeckung der Verbrecher. Ist die That an sich schon so gräßlich, daß sie im allgemeinen Stadtgespräch werden muß, so wird die Anekdote des Publikums noch ganz besonders durch den Umstand erhöht, daß die Verbrecher ihrer Zeit hier die allgemein hochgeschätzte und verehrte Schauspielerin Martorelli war, deren Gatte seit mehr denn zwanzig Jahren die Direction des hiesigen königlichen Schauspielhauses leitet, und die eine wesentliche Trägerin des Instituts war.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Der Kaiser hat zu Mitgliedern der Sachverständigenkommission bei den I. Museen zu Berlin auf die Zeit bis zum 31. März 1882 ernannt: 1. für die Gemäldegalerie: Prof. Eduard Vogel, Prof. Dr. Hermann Grimm, Direktor der Nationalgalerie, Dr. Jordan, Geschichtsmaler Prof. Julius Spangenberg, (zu Stellvertretern: Prof. Gustav Richter, A. v. Breda), 2. für das Antiquarium: Prof. Dr. G. Habner, Direktor der Gewerbelinienausstellungen Prof. Dr. Seiffert, Prof. Dr. Richter, Gymnasiallehrer Dr. Krenschield, 3. für das Münzkabinett: Prof. Dr. G. Droyen, Prof. Dr. Th. Mommsen, Mitglied des Reichsraths G. Dannenberg, Prof. Dr. Schaub, 4. für das Kupferstichkabinett: Prof. Dr. G. Grimm, A. v. Breda, (zu Stellvertretern: Prof. Dr. Döberitz), 5. für die Sammlung der Statuen und Gipsabgüsse, 6. für die antike Plastik: Prof. Dr. G. Habner, Altbauer Prof. A. Wolf (Prof. Dr. Robert, Altbauer Prof. Siemering), 7. für die Plastik des Mittelalters und der Renaissance: Bildhauer Süßmann-Hellborn, A. v. Breda, (Prof. Reichhold Vogel, Prof. Döberitz), 8. für die ethnologische Sammlung: Geh. Rath Prof. Dr. Richter, Dr. F. Sager (Dr. M. Reib, Geh. Rath A. Dr. Westphal), 9. für die geographische Sammlung: Professoren D. D. Schaub und Schrader (Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Dischhausen, Prof. Dr. Hillmann). Am 2. April starb in Bonn der talentvolle und technisch überaus thätige Generalmajor Gustav Raun, im Alter von 86 Jahren.

Wochenübersicht der Neubeibehaltung.

Berlin, den 7. Mai. Gegen d. 30. April.

1) Metallfest. (der Bestand an) (cours) deutschen Gold an Gold in Barren oder ausländ. Münzen (das Pfund sein zu 1892) berechnet 545,972,000 Jun. 2,843,000.

2) Eff. an Reichsbanknoten	445,512,000 Jun.	1,118,000
3) do. an Noten und Bankn.	4,668,000 Jun.	1,801,000
4) do. an Wechseln	315,635,000 Jun.	5,158,000
5) do. an Lombardforderungen	51,680,000 Jun.	3,045,000
6) do. an Effekten	38,309,000 Jun.	2,007,000
7) do. an sonstigen Activen	22,926,000 Jun.	210,000
Passiva		
8) Das Grundkapital	120,000,000 unverbändert.	
9) Der Reservefonds	15,223,000 unverbändert.	
10) Die Res. der unkl. Act. an	632,287,000 Jun.	11,902,000
11) Die sonst. tagl. fälligen Verbindlichkeiten	212,055,000 Jun.	3,220,000
12) Die an eine Kündigungsfrist geb. Verbindlichkeiten	6,539,000 Jun.	14,000
13) Die sonstigen Passiven	1,339,000 Jun.	27,000

Schiffs-Nachrichten.

Vant Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: "Seiffert" am 28. April von Hamburg am und 26. April von Hamburg abgegangen, nach einer Reise von 9 Tagen 22 Stunden am 6. d. M. 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen. — "Wieland", am 30. April von Hamburg abgegangen, am 2. d. M. in Späre eingetroffen und dort am 3. Morgens nach New-York wieder in See gegangen. — "Siffert", am 7. d. M. von Hamburg über Späre nach New-York expedirt. — "Herder", am 24. April von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 3 Stunden am 5. d. M. 5. Uhr Morgens in Plymouth und am 7. d. M. in Hamburg angekommen. Das Schiff bracht 136 Passagiere, 132 Briefe, viele Ladung und 325 000 Dollars Constanten. — "Votharingia" wurde am 5. d. M. und "Vorauia" am 7. d. M. von Hamburg nach Westindien expedirt. — "Votharingia" erdinet von St. Thomas im Anhang an die "Vorauia" den neu eingerichteten hölzernen postigen Landstrand und Alvor. — Auf der Reise von Hamburg nach Brasilien sind: "Montrose", am 19. April von Hamburg abgegangen, am 3. d. M. Et. Vincent passirt. "Quano Aires", am 4. d. M. von Hamburg expedirt und am 5. in See gegangen. — Auf der Rückreise von Brasilien nach Hamburg sind: "Santitas", am 14. April von Bahia abgegangen, am 6. d. M. in Hamburg eingetroffen. — "Babil", am 3. d. M. von Bahia nach Hamburg in See gegangen. — "Paraguay", auf der Rückreise von La Plata und Brasilien passirte am 4. d. M. Et. Vincent.

Verzeichniß

der mittel der Kettenstrichsicht nach Waddeburg befristeten und auch die Evidenzen dastellend passiren Käse.
Neuaufl.-Bücher. Am 9. Mai. Galle, Etienne, von Paris n. Hamburg, desgl. — Kugel, desgl. — Schulz, Paul, v. Hamburg n. Düssel. Fr. Anker, Etienne, v. Gemen, v. Stettin n. Düssel. — Braune & Stegely, v. St. 200. M., v. Hamburg n. Düssel. — Po. v. Vater, v. Hamburg n. Galle. — Galt, leer, v. Waddeburg n. Düssel. — Ditte, desgl. — Reicht, desgl. — Genua, desgl. — Schuler, leer, von Waddeburg n. Düssel. — Wener, desgl.
Kettepp.-Waddeburg. Am 9. Mai. Fr. Andree, Strm. Kriger, v. Stettin n. Waddeburg. — Fr. Andree, S. Luene. Waddeburg, desgl. — Kaufmann, Strm. Fische, leer, v. Waddeburg n. Düssel. — Schuler, leer, v. Waddeburg n. Düssel. — Berner, leer, v. Waddeburg n. Düssel. — Fr. Andree, Strm. Meier, v. Berlin n. Waddeburg. — Schmidt, Gemen, v. Stettin nach Waddeburg.
Hamburg-Waddeburg. Am 9. Mai. Braune & Stegely, Strm. Kriger, v. Hamburg n. Waddeburg. — Quano, Kopenhagen, v. Hamburg n. Düssel. — Kugel, v. Hamburg n. Düssel. — Goppner, Koggen, v. Hamburg n. Düssel. — Gmann, v. Hamburg n. Dresden. — Bolle, Quano, v. Hamburg n. Galle. — Gdne, v. Vater, v. Hamburg n. Galle.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ertheilungshalber soll das im Grundbuche von Großfugel unter Nr. 3 eingetragene, den Geschwivren Franke gehörige, bis 18. Mai 1880 verpachtete Anspanngut zu Großfugel Nr. 9 und 10, bestehend aus:

- a. 45 ha 10 a 80 qm Gemarkung Großfugel,
- b. den Flächen Nr. 155 und 156 Gemarkung Rasnit mit 12 ha 51 a 30 qm,
- c. dem Plane Nr. 137 Gemarkung Wbilit mit 53 a 20 qm, zu den jährlichen Reinerträgen

am 16. Juni 1879 Vormittags 11 Uhr im Reichslichen Gasthose zu Großfugel verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können hier im Bureau Zimmer Nr. 31 eingesehen werden und wird auf Verlangen der Gastwirth Reiche zu Großfugel die Grundstücke nachweisen, auch ein Verzeichniß des mitzuverkauften Wirtschaftsinventars vorlegen.
Halle a. S., den 22. April 1879.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der der Stadt Halle gehörige, am Hofeortwoll des Wasserwerks belegene Ackerplan von 19 Morgen 106 1/2 □ Ruthen soll vom 1. October d. J. ab in einzelnen Parzellen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ferretwert auf 6 Jahre, also bis ult. September 1885.

Mittwoch den 21. Mai or. Vorm. 10 Uhr

in dem Sitzungszimmer im Waagegebäude verpachtet werden, wogu Pachtlustige sich einfinden wollen.
Halle, den 9. Mai 1879.

Der Magistrat.

Für Gutsbesitzer.

Ein junger Landwirth, 25 Jahre alt, der bisher auf größeren Gütern thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung. Näheres bei Julius Bertuchs Wwe. in Erfurt.

Zur Pflege einer kranken Dame und Begleiterin derselben auf Reisen sucht eine Beamtenochter reiferen Alters baldmöglichst Stellung. Anträgen erbeten unter A. S. 100 durch Ed. Stürzath in d. Exp. d. Ztg.

Wiederverkauf.

Ein Paar elegante Schwarzschimmel, 172 m h., fromm, gut gefahren, 5 und 7 Jahr alt. Preis 1800 Mark. Rittergut Köstritz, für. Bahn.

Geirathsgefuch.

Ein Wittwer in den besten Jahren, der sein gutes Auskommen hat, auch ein kleines Vermögen besitzt, wünscht sich mit einer ein. Dame, älteren Jungfrau od. jung. Wittwe wieder zu verheirathen. Etwas Vermögen ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Suchender besitzt alle Eigenschaften, die zu einem glückl. Ehebande führen können. Geehrte resp. Damen wollen Briefe, bez. B. 2125, vertrauensvoll an die Ann.-Exp. von J. Bard & Co. in Halle a. S. zur Weiterbef. einfind.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 St. 5 K., auf Verlangen auch getheilt, ist pr. 1. Juli zu vermieten. Geirathsgefuch.

Grao 50 lb feine Südbutter, einige Schok gute Kuhbäse hat wöchentl. ein Rittergut in Thüringen abzugeben. Meldungen postlag. P. P. 10 Großfahner.

Bekanntmachung.

In hiesiger Stadt bestehen zur Zeit folgende amtliche Verkaufsstellen für Postverzeichnisse:

- 1) beim Kaufmann Herrn C. Sperling, Leipzigerstraße Nr. 27.
- 2) " " " " F. W. Dittmar, Geirathsstraße Nr. 60.
- 3) bei den Kaufleuten Herren Steinbrecher & Zöpfer, Leipzigerstr. Nr. 1.
- 4) beim Kaufmann Herrn Th. Grade, Königstraße Nr. 16.
- 5) " " " " G. W. W. Beck, große Steinstraße Nr. 53.
- 6) " " " " C. F. v. Beck, in Firma Ernst Voigt, große Klausstraße 22.
- 7) " " " " G. F. v. Kitzing, Schmeckstraße Nr. 43.
- 8) " " " " H. N. Schreyer, Herrensstraße Nr. 13.
- 9) " " " " Julius Günzeberg, große Ulrichstraße Nr. 39.
- 10) " " " " H. Wenne, Leipzigerstraße Nr. 77.
- 11) " " " " Gustav Manning, Sophienstraße Nr. 8.
- 12) " " " " Ad. Glaw, a. d. Moritzstraße Nr. 1.
- 13) " " " " C. Gugling, Dorosthenstraße Nr. 11 und 14.
- 14) " " " " Carlstraße Nr. 14 a.
- 15) " " " " Heinrich Stade, große Steinstraße Nr. 36.
- 16) " " " " G. F. Schwarz, große Wallstraße Nr. 29.
- 17) " " " " J. Reutner, Geirathsstraße Nr. 5 a.
- 18) " " " " J. Reutner, Geirathsstraße Nr. 5 a.
- 19) " " " " J. Reutner, Geirathsstraße Nr. 5 a.
- 20) " " " " J. Reutner, Geirathsstraße Nr. 5 a.
- 21) " " " " J. Reutner, Geirathsstraße Nr. 5 a.
- 22) " " " " J. Reutner, Geirathsstraße Nr. 5 a.
- 23) " " " " J. Reutner, Geirathsstraße Nr. 5 a.

Im Landbestellbezirk sind deren eingerichtet:

- 1) bei Herrn C. Reiche in Delau.
- 2) " " " " C. Edmalfuß in Passendorf.
- 3) " " " " G. Köpfe in Rietleben.
- 4) " " " " C. Hartkopf in Pettin.
- 5) " " " " H. F. Hartmann in Diemitz.
- 6) " " " " Franz Könnicke in Brachstedt bei Niemberg.
- 7) " " " " Franz Herrfueh in Döllnitz bei Amendorf.

In Siebichonken bestehen folgende Verkaufsstellen:

- 1) beim Kaufmann Herrn C. Wögel, Frobner Straße Nr. 25 a.
- 2) " " " " G. D. Reher, Reirstraße Nr. 36.
- 3) " " " " F. E. Scharbe, g. Gelsenstraße Nr. 1 a.
- 4) " " " " Restauratur: Müller, Burgstraße Nr. 1.

Kaiserliches Post-Amt I. Michaelis.

Das Eintreffen unserer diesjährigen directen Bezüge von: **Blauen Engl. Dachschiefer 1^a Qual.** aus dem renomirtesten Bruche zu **Port Madoc** zeigen hierdurch und empfehlen solchen in allen gangbaren Dimensionen, sowie: **Rothen Engl. Dachschiefer 1^a Qual.** zu billigsten Preisen.

Klinkhardt & Schreiber, Halle a. d. S.

Verkauf.
Ein schöner Landauer Wagen u. noch guter Hotel-Dominus, wenn verlangt wird mit 2 Pferden, sind zu verkaufen. Zu erfr. bei Ed. Stürzath in d. Exp. d. Ztg.

Ein feines, nachweislich sehr flott gehendes **Restaurant** in besser Lage Leipzigs, unmittelbar an der **Kunstaussstellung** gelegen, ist sofort billig zu übernehmen. Näheres Auskunft ertheilt **G. Preuss**, Friedrichstr. 36, Parterre links.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger (verheiratheter) **Schäfer** gesucht. Rittergut Köstritz (Thüringer Bahn).

Auf der Domäne Bienenhof, Eisenbahnstation, stehen 16 Stück fettschweine zum Verkauf.

Ein Gasthaus mit voller Gasthofgerechtigkeit, Kegelbahn, Kegelgarten und Schmiede, alles im besten Gange, ist Familienverhältnisse halber mit Inventar zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stürzath** in d. Exp. d. Ztg.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche bei dem Tode, sowie am Begräbnisstage meiner unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter u. Großmutter, von Nahe u. Ferne erwiesen, sagen wir Allen unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
Schaffstädt, d. 12. Mai 1879.
Die trauernde Familie **Waisel.**

Zweite Beilage.

Telegraphische Besuche der Hallischen Zeitung. Petersburg, d. 12. Mai. Nachrichten aus Venedig brachten in Venedig am Freitag Abend bei starkem Winde eine Feuersbrunst aus, wodurch der beste Stadttheil zerstört wurde; der Schaden ist sehr groß.

(Zweit. Artikel des Gouvernements Verm., hat nach dem Rischij Nowgorodischen den größten Jahrmarkt Rußlands.) Paris, d. 11. Mai. Der „Temp“ beschäftigt sich mit der gestrigen Ministerratung mit den Fragen betreffend die Reorganisation der Pariser Polizeipräfectur und die Rückkehr der Kammer nach Paris beschäftigt habe und fügt hinzu, wenn in diesen Fragen auch einige Meinungsverschiedenheiten über die in Anwendung zu bringenden Mittel beständen, so bestände doch eine Uebereinstimmung über das zu erreichende Ziel.

Desse, d. 11. Mai. Der Prinz von Battenberg ist heute Vormittag um 10 Uhr hier eingetroffen und von dem G. neralgouverneur Kotzeb, sowie den Generalen Semka und Feinz und einer Ehrenwache empfangen worden. Der Bürgermeister und die Vorsteher des städtischen und des bulgarischen Comités dießen Ansprachen. Bei der Ankunft hatten sich hunderte v. n. Bulgaren eingefunden, welche den Prinzen mit entzückenden Zurufen begrüßten. Am Mittage ist der Prinz auf der Nacht „Erstflug“ nach Avodiza abgereist.

Der „Times“ zufolge sollten die Verhandlungen mit Jakob Khan in Guntamut heute beginnen. Der „Standard“ meldet indessen schon aus Lahore vom 9. d., Jakob Khan habe die für den Friedensschluß von der britischen Regierung gefestigten Bedingungen sämtlich angenommen. Danach würde die Grenze gegen Kanabab bis zu dem Gebirgszug Khotaj-Amram vorgezogen, so daß der Khotajpaß und das Pischintal noch britisches Gebiet würde. Ferner tritt Afghanistan nach Kuntamut bis zum Sutar-garvan und den Khyberpaß bis Dargai ab. Der Major Gaganari wird als britischer Befehlshaber den Emir bei seiner Rückkehr nach Kabul begleiten. Außerdem ist die britische Regierung berechtigt, noch einen Agenten in Kanabab, gegebenen Falls auch in Kabul und Herat, anzustellen. Ueber das abzutretende Terrain sagt eine Londoner Correspondenz des „K. S.“ folgendes:

Die Engländer werden diesen Verhältnissen als vernünftig und unbedenklich annehmen, weil er keine größere Städte einschließt und die reichsten, am dünnsten bewohnten Gebirgslande Afghanistans umfaßt. Dem Umfang nach ist das von den Engländern zu erwerbende Gebiet, soweit das aus den vorliegenden, freilich recht unvollständigen Nachrichten zu erfahren ist, nicht groß. Es umfaßt die ganze südöstliche Gefe Afghanistan's, d. h. die halbwüste Provinz Sistan, und außerdem einen kleinen Theil längs der ganzen Länge des Landes inbegnamm etwa 80,000 qkm, oder ein Sechstel der Größe Deutschlands. Dabei ist es freilich noch nicht bestimmt, nach welchem Richtungen die Grenzen von Sual, Kandahar, Bucer u. s. w. an der Nordostgrenze des Landes in ein Ballenereigniß zu England treten werden, in welchem Falle sich die oben angegebene Höhe von Quadratmeilen noch um etwa 1/3 bis 1/2 vermehren würde. Die von England anzuverlangen oder zu annektirenden Landstriche sind, wie bereits an sich nur wenig wertvoll, ihre große Bedeutung ist eine strategische. Wiewohl schon die englisch-indische Nordwestgrenze mit dem Gebirge ab, während die unabhängigen Afghanistan's nicht nur die angrenzenden Hochplateaus, sondern auch die gebirgigen Abhänge in die Gese mit einschließt der die benannten Basse nicht hatten. Dies erleichtert nicht nur die räumlichen Einfälle der Barbaren, sondern was hauptsächlich in Betracht kam, bei einem drohenden Kriege mit Rußland hätten die Engländer erst müßig die Bedürfnisse erklunden müssen, die sie überhaupt besitz zu lassen konnten. Wozu vertraute freilich auch die Unabhängigkeit Afghanistan's an England, jedoch sich über diese Ansicht als irrig erwiesen, konnte eine nach außen hin so energisch vorgehende Regierung wie diejenige Rußlands nicht länger zögern, die Basse und damit den wichtigsten Weg zu den Hochplateaus mit Afghanistan in englischen Besitz zu bringen. Das ist jetzt geschehen. Der Khyber, der Pishawar, Scharatgarvan und Khotajpaß sind in englischen Händen und fernerhin wird das an Gebietsanhang nur verhältnißmäßig wenig, an strategischer Selbständigkeit desto mehr gewonnen. Die russischen Abtheilungen sind nun mindestens in derselben Weise durch die englische Politik beaufschlagt werden, wie dies schon jetzt einiger Zeit mit Beshiktistan der Fall ist.

Die neuen Reichs-Zustitzgesetze. *)

Das Gutachten der Handelskammer spricht sich dahin aus, daß im Destillateurgeschäft allerdings die Gewährung *) Uebersetzter Nachdruck verboten. Separat-Abdruck aus dem „Schwedinger Stadtblatt“. — S. auch unsere Einleitung in Nr. 62. 2. Beilage.

Gerhard Nobils veröffentlicht durch die N. Fr. Z. einen zweiten Brief aus Sofna vom 9. Februar, worin er einen Besuch beim Mutterfürst oder Gouverneur von Ir. an wie folgt schildert: Der Mutterfürst lagert dicht vor der Stadt, mitten unter den Soldaten, und die mit uns von Tripolis geleitete Kavallerie hat dort auch Lager genommen, so daß das Ganze recht important aussieht. Es sind noch fünfzig große Zelte vorhanden. Da in der Nähe ein Palmengarten ist, so geht auch der Naturgenuss nicht; die Berge, namentlich das schwarze Gebirge, Diebel Edda, geben einen prächtigen Hintergrund. Ich hatte hier fünfzig Zonen mitgenommen, aber der Mutterfürst hatte, als er mich beehrte, wenigstens zehn bei sich — drei, darunter der Sadjik Ewedi, der mir vom Vort von Tripolis beigegebene Soldat, und zwei andere gingen voran in dem feierlichen, dir von Tripolis her bekannten „Leichenritze“-Schritt. Dann kamen wir, und hierauf folgten noch in einiger Entfernung zwei Diener. Schon von weitem wurde, als wir uns näherten, Alarm gegeben, die Kompanie trat in's Gewehr, die Fahne wurde entfaltete, die Wehen geblasen, und in ebenso feierlichem Schritt, wiewollich noch langsamer, kam Mir Bey mit seinem Zelt, schritt, mit seinem ganzen Stabe begleitet, durch die gestrichelte Kompanie und erwartete mich dort. Die Soldaten präsentirten, Tamboure wirkelten, Hornen schmetterten Fanfaren, der Hauptmann aber demüthigte sich, wie er auch noch zu fertigen. Die Fanfaren der Kompanie (war, wenn die das zweite Glied circa zehn Schritt zurückgegangen war, hatte es Front nach hinten gemacht) hinabgehend, betrat ich, sobald sein Zelt, worin Mutter, Leppide und sechs Stühle sich befanden. Dasselbe war offenbar gegen zu diesem Zwecke hergerichtet, denn es enthielt fünf, gar sechs Stühle. Wir setzten uns nun, und es wurde dann allerlei und besonders über Politik gesprochen. Mir Bey bekommt von Stambul regelmäßige Zeitungen, und so ist er zu ziemlich aus courant. Er ist, wie alle Ärtzen, ein großer Bewunderer Bismarck's. „Sind wir doch den als Ochs!“ rief er mich an. „Aber ich habe, den Fürsten würde auch unter Kaiserlich helfen können. Sehr frap-

dreimonatlicher Zahlungsfrist ist zwar die Regel bibe, wenn dieserhalb zwischen Käufer und Verkäufer eine besondere Vereinbarung nicht getroffen sei, daß aber durch letztere oft auch der Zahlungstermin bis auf 6 Monate hinausgeschoben werde. Ein längeres Kräftigen finde selten und höchstens bei besonders regem und bedeutendem gegenseitigen Geschäftsverkehr statt.

Angenommen, dieses Gutachten ginge am 16. November beim Amtsgericht in Buchholz ein, so würde der Amtrichter ungefähr zum 24. November Termin zur weiteren mündlichen Verhandlung ansetzen.

Jeder der Parteien wird beglaubigte Abschrift des Gutachtens der Handelskammer und der Terminverfügung zugestellt. Die Zustellung erfolgt durch den Gerichtsvollzieher an den Beklagten direkt, für den Kläger an dessen Empfangsberechtigten, Kaufmann Benjamin Vater in Buchholz, wiewohl das Schriftstück dem Kläger übermitteln. Beide — besonders aufzunehmende — Zustellungs-Urkunden kommen zu den Gerichtskosten.

Wäre in dem Termine am 24. November eine oder beide Parteien ausbleiben, so wäre die Folge dieselbe wie beim Ausbleiben in einem früheren Termine. Erscheint nur eine Partei, so würde auf deren Antrag hinsichtlich des noch der Entscheidung harrenden Streitgegenstandes ein Verfümmiß-Urtheil gegen die abwesende Partei erlassen werden. In gegen diese Partei bereits in einem der vorhergehenden Termine ein — durch Einspruch verurtheiltes — Verfümmiß-Urtheil ergangen, so wird das zweite Verfümmiß-Urtheil, obwohl gegen dasselbe wiederum der Einspruch zulässig ist, ohne Antrag der erschienenen Partei und ohne daß dieselbe Einspruch leistet, für vorläufig vollstreckbar erklärt. Betrifft dies den Beklagten — (gegen den Kläger würde eine Vollstreckung nicht stattdessen haben), so könnte also auch hinsichtlich der klägerischen Forderung von 70 M. sofort mit der Zwangsvollstreckung vorgegangen werden.

Wir lassen indefs am 24. November beide Parteien erscheinen.

Kläger trägt wieder seinen jetzt nur noch hinsichtlich der Fälligkeit zweifelhaften Anspruch vor und behauptet, daß das Gutachten der Handelskammer seine Ausföhrung bestätige, da er ja, wie er wiederholt geltend macht, auf der von dem Beklagten zur Fälligkeit als richtig anerkannten Faktura dem Beklagten zur 3 Monat Ziel eingekammt habe, von Vereinbarung einer längeren Zahlungsfrist also nicht die Rede sein könne.

Auf die bestimmte Aufforderung zur Vorlage der Faktura, wiederholt Beklagter seine frühere Auslassung, er habe dieselbe nicht aufbewahrt.

Weitere Fragen des Amtrichters ergeben, daß vor Abschluß des den Gegenstand des Prozeßes bildenden nur ein Geschäft zwischen den Parteien bestanden hat. Beklagter hatte Anfang 1878 ein gleiches Quantum Spiritus vom Kläger entnommen und dafür in 2 Raten — zur Hälfte bei Empfang, zur anderen Hälfte 4 Monat später, nach vorheriger Mahnung — Zahlung geleistet.

Schließlich bittet Kläger, das heutige Urtheil ebenfalls für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Amtrichter schließt, sobald die Verhandlung mit dem Bemerkten, daß er das Urtheil bald verkünden wird.

Nachdem letzteres niedergeschrieben, wird dasselbe durch Verkündung der Entscheidung eröffnet.

Dieses End-Urtheil dürfte folgenden Wortlaut haben: Tatbestand.

Wegen der Anträge der Parteien und des thatsächlichen Vortrages derselben wird auf die Protokolle vom 26. Okt. und 10. Nov. d. 3. Bezug genommen. Nach letzterem ist nur noch die Frage hinsichtlich des Zeitpunktes der Fälligkeit der klägerischen Forderung von 70 M. für Spiritus zu entscheiden. Das diesbezügliche von der Handelskammer zu Bodenburg eingeholte Gutachten geht dahin, daß im Destillateurgeschäft die Gewährung dreimonatlicher Zahlungsfrist die Regel bibe und Abweichungen hiervon von besonderer Vereinbarung abhängig seien.

Als eine solche Vereinbarung bezeichnet Beklagter die klägerische Kennerung: „Zahlen Sie, wann es Ihnen paßt!“ Diese sowohl als auch event. deren rechtsverbindliche Wirkung über das Maß des Gebrauchlichen hinaus bestreitet Kläger und fügt sich auf den Inhalt seiner Faktura, deren Vorlage Beklagter verweigert.

Kläger bittet, den Einwand des Beklagten zu verwerfen, Beklagter: ihn für die Entscheidung maßgebend zu erachten. Sodann hat Kläger, sich zur Sicherheitsleistung durch preussische Landes-Obligationen ererbend, beantragt, das zu erlässende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Lust und siebe den Jungen zu ihrer Karriere zu erheben und zu fördern. Das Thun und Treiben derselben auch in äußerlicher Beziehung zu überwachen und auf Lösung des Anstands, des Stillsitzens und Ehrgeßs der Jungen einzuwirken, ist dem Kommandanten, namentlich aber dem ersten Offizier, zur besonderen Pflicht gemacht. Dem Kommandanten ist durch geeignete Mahnung und Abmahnung in der Mahrung größte Sorgfalt gewidmet. Von Schlägen und Essen erhalten die Schiffsjungen von der übrigen Besatzung gelobende Klage angemeldet; die Lusthaft wird besonders zuverlässigen Interferenzen oder Dermatologen von guter Föhrung übertragen. Zur Verfassung besonderer Funktionen, als Vortruppen, Delegaten und Vorträge, Kochs und Stewards, als Burthen der Diszipline, sowie zur Dienstleistung bei Desinfektionen oder Interferenzen dürfen Schiffsjungen nicht herangezogen werden. Streng geachtet wird auf anstandslos Betragen, besonders bei Einnahme der Wache, und auf die Art und Weise, wie dies geschieht. Jeder Junge besitzt Zeller, Messer, Gabel und Löffel und jede Bude hat ihre eigene Tischbedeckung und eigenes Geschirr. — Unpassendes und unflüchtiges Benehmen, unanständige Gespräche und Redensarten von Seiten der Jungen oder der übrigen Besatzung werden durch- aus nicht geduldet. Interferenzen und Matrosen ist unter Androhung strenger Strafen unterlag, Schiffsjungen zu schlagen oder gar in brutaler Weise zu misshandeln, selbst belästigende, das Gütigste verletzende Redensarten und Schimpfworte zu gebrauchen. — Kauchen ist in heimatlicher Hafen bis zum Abendrot allein ausgesetzt. Wiewollich das Abends dürfen sie im Aufstehen durch körperliche Spiele, Tansen oder Gesellschaftsspiele sich belustigen. Schach, Dame u. s. Spiele werden zu Belustigungen als Belohnung verteilt. Sonntag erhalten die Jungen von Bord aus Urlaub und dürfen sie in heimatlicher Hafen bis zum Abendrot allein aussetzen. Wiewollich Radmatt findet eine Ausföhrung der Jungen statt, um an geeigneten Stellen unter Aufsicht eines Offiziers und Beistellung freiwillig sich wach meubender Radmattspiele und berechnen zu lassen. — Aus Vortheilen von erheben, daß Spieler vor schändlicher Behandlung wahrlich nicht abhalten darf, daß Schiffsjunge in die Marine eintritt.

Wie die Schiffsjungen auf der deutschen Kriegsflotte behandelt werden.

erzählt der Meier Korrespondent der „Samb. Nachr.“ wie folgt: Wie Vorgelegten haben es die Aufgabe zu betrachten, durch gleichmäßige Föhrung, aber ohne Behandlung, im Dienst wie außer dem Dienst, das Verhalten der Schiffsjungen zu gewinnen, sowie durch sorgfältige Unterweisung in allen Fächern des Berufs das Interesse

Gründe. Die Höhe der Forderung ist bereits durch das Zwischen-Urtheil entschieden. Ob die vom Beklagten behauptete Kennerung des Klägers: „Zahlen Sie, wann es Ihnen paßt“, wirklich gefallen, kann nicht in Frage kommen, denn als eine Vereinbarung im Sinne des Gutachtens der Handelskammer ist solche nicht zu betrachten, da das Gutachten für begleichen Vereinbarungen eine bestimmte Zeitdauer voraussetzt, anderenfalls 3 monatliche Zahlungsfrist als Regel binstellt. Noch weniger aber könnte aus der fraglichen Kennerung eine Frist von mehr als 6 Monaten hergeleitet werden, denn derartige Fristen kommen, wie das Gutachten sagt, höchstens bei besonders regem und bedeutendem Geschäftsverkehr vor. Hinsichtlich der zwischen den Parteien früher bestandenen Geschäftsvereinbarung ergab die heutige Verhandlung aber das Gegenteil.

Die Auffassung wird noch unterstützt durch die vom Beklagten nicht widerlegte Behauptung des Klägers, daß in seiner Faktura 3 Monat Ziel vorgegeschrieben seien und Beklagter gegen die Faktura Einwendungen nicht erhoben habe.

Die Forderung von 70 Mark war sonach am 8. Juni d. 3. fällig und ist daher auch der klägerische Anspruch betreffs der Zinsen gerechtfertigt. Hinsichtlich der Prozeßkosten wird auf das Theil-Urtheil vom 10. d. M. Bezug genommen.

Endscheidung. Der Beklagte wird nunmehr auch zur Zahlung von 70 Mark nebst 6 pEt. Zinsen seit 8. Juni d. 3., sowie zur Tragung sämtlicher Prozeßkosten verurtheilt. Das Urtheil wird für vorläufig vollstreckbar erklärt.

Berlin am 24. November 1879. H. G. Reichsgerichtsrath.

Mit der Zustellung dieses End-Urtheils an den Beklagten ist das eigentliche Prozeßverfahren in erster Instanz zu Ende.

Deutsches Reich. Berlin, den 11. Mai.

Der kaiserliche Hofschatzer Fürst von Hohenlohe hat Paris verlassen, um sich, nach kurzem Aufenthalt in München, Berlin's Aufnahme an den Arbeiten des Reichstags nach Berlin zu begeben.

Herr Professor Fuchs aus Breslau ist Berliner Blättern zufolge an Stelle des Herrn Staatsanwalts Lessendorf zum Staatsanwalt beim Berliner Obergerichtsbezirk bestanzt.

Der fürzlich in den Rufstaben getretene General v. Werder hat sich in Pommern angekauft und die Herrschaft Grünow bei Belgard erworben. Der General war in diesen Tagen in Berlin, um seine Einrichtungen für das neue Heim zu treffen, und hat sich direct auf seine Besitzungen begeben. Er ist, wie seine Freunde versichern, fest entschlossen, gänzlich von der Öffentlichkeit zurückzuziehen den Rest seiner Tage zu verbringen. Uebriqens versichert man, daß der General sich noch in völliger körperlicher und geistiger Rüstigkeit befindet.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, befindet sich der Präsident v. Forckenbeck in Folge der im Reichstage zwischen ihm und dem Reichskanzler, resp. dem sächsischen Bundesbevollmächtigten v. Noßitz-Wallwitz stattgehabten Auftritte in einer sehr erregten Stimmung. Präsident v. Forckenbeck hat es sehr übel vermerkt, daß die rechte Seite des Hauses die Bemerkung des Herrn v. Noßitz, er habe noch nicht genug, daß die Mitglieder des Bundesraths sich beim Präsidenten beschweren sollten, wenn sie glauben, von irgend einem Mitgliede des Reichstags beleidigt zu sein“ mit lauten, demonstrativem Weisfall begrüßt hat. Es wird daher als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß, falls solche gegen seine Präsidialföhrung gerichtete Demonstrationen sich wiederholen sollten, Herr v. Forckenbeck geneigt ist, auf die Ehre des Präsidiums zu verzichten.

Da die Reichstagskommission, welcher die verschiedenen Anträge auf Beschränkung des Wuchers überwiesen sind, in kürzester Frist ihre Thätigkeit beginnt, haben im Reichstagsamt, im Reichskanzleramt und im preussischen Staats-Ministerium Beratungen stattgefunden, um den Anträgen gegenüber Stellung zu nehmen, bezw. die zu ernennenden Kommissionen zu instruiren. Die Beratungen in und unter diesen Behörden haben dahin geführt, daß man prinzipiell den Antrag der Herrn v. Kieß, Negow, v. Flottwell und v. Marschalch unterstützen wird. Wie verlautet, kam auch die im Reichensberger'schen Antrage vorgeschlagene Beschränkung der Wechselkursigkeit zur

Zur Börsenlage.

Berlin, 11. Mai Die Ansicht, welche ich vor acht Tagen an dieser Stelle über die Börsenverhältnisse aussprach, hat sich vollständig bestätigt; an einzelnen Tagen übertraf der Geschäftsumfang bei Weitem die Umsätze im Vormonat, und die Course haben sich fast sämtlich abermals erhöht; besonders beachtet und steigend waren die von mir wiederholt empfohlenen **Köln-Mindener, Rheinischen, Bergischen und Oberschlesischen Eisenbahn-Actien, Berliner Handelsgesellschafts Actien und Commandit-Antheile, Ungarische und Oesterreichische Goldrenten, sowie Oesterreichische Loose** vom Jahre 1860, und Actien der **Gross-Berliner Pferdebahn**. Die Steigerungen dieser Papiere können auch heute noch nicht als abgeschlossen gelten und dürfen fortgesetzt werden, wenn auch mit Abschwüngen in Folge von Gewinnnahmen, zu denen die so rasch erkommene Höhe der Notierungen lebhaft auffordert. Da aber die steigende Bewegung im Allgemeinen noch keineswegs ihr Ende erreicht haben dürfte, sondern jeder Rückgang nur als vorübergehend und als Anregung zu einem neuen Aufschwunge anzusehen ist, so erscheint es in hohem Grade empfehlenswerth, Coursemässigkeiten zu neuen Ankäufen, und auch zu Rückkäufen solcher Werthe zu benutzen, welche man kurz zuvor mit gutem Gewinne weggegeben hat.

Die Vortheile der Speculation und der Kapitalistenkreise hat sich augenblicklich vorzugsweise den **Bankactien** zugewendet, und zwar mit vollem Recht. Das Bankgeschäft hat in den letzten Monaten eine Aufschwung genommen, wie solcher am Schluss des Vorjahres nur von Wenigen gehabt ward; es bieten sich immer mehr hohen Gewinn bringende Finanzgeschäfte dar, und vor Allem ziehen die grösseren Institute einen sehr bedeutenden Nutzen aus der Abtossung älterer Bestände, auf welche in den Vorjahren wiederholt umfangreiche Abschreibungen gemacht werden mussten. Ich führe hier nur einige Beispiele an als Belege meiner Behauptungen.

Die **Disconto-Gesellschaft** hat bereits im Vorjahr begonnen, die Stamm-Prioritäten der Dortmunder Union zu verkaufen; da für letztere eine dem Nonnwert derselben entsprechende Specialreserve besteht, so erscheint der ganze Verkaufserlös als Gewinn an Effecten und wird sich in diesem Jahre wahrscheinlich auf mehrere Millionen Mark belaufen. — Soeben hat ferner die Disconto-Gesellschaft die Stamm-Prioritäten der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft, welche für das Vorjahr bereits 5 pCt. Dividende gegeben haben, mit grossem Nutzen auf den Markt gebracht. Es bieten diese Stamm-Prioritäten auf Grund ihrer hohen Verzinsung dem Kapitalisten eine willkommene Anlage, welche auch einen nicht unbedeutlichen Coursegewinn erwarten lässt. — Daneben dauert der Verkauf der ungarischen Goldrente ununterbrochen mit bestem Erfolge fort, und es schweben fortgesetzt Verhandlungen wegen Uebernahme neuer gewinnbringender Finanzgeschäfte.

Die **Berliner Handels-Gesellschaft** hat sich kürzlich ihres Bestandes an den Actien der Tabaks Gesellschaft Union und der Westphälischen Draht-Industrie mit bestem Nutzen entledigt, sowie ihre Bestände an den Actien der Gas-Gesellschaft Nolte und der Maschinen-Fabrik Schwartzkopf auf den Markt gebracht. Abgesehen von dem Gewinn, welchen diese Verkäufe für das laufende Jahr dem Buchwerthe gegenüber erwarten lassen, ist das Geschäfts-Capital der Gesellschaft wesentlich flüssiger, und sie selbst actionsfähiger geworden.

Achtliche Gründe lenken die Aufmerksamkeit der Speculation und der Capitalistenkreise auch auf andere Bankactien, unter denen jedoch die **sorgfältigste Auswahl anzuwenden ist**.

Ich habe an dieser Stelle wiederholt auf die Vortheile einer Anlage in Loos-Effecten hingewiesen und hebe daher heute nur hervor, dass sich von den preussischen, deren Sicherheit über jeden Zweifel erhaben ist, gerade jetzt vorzugsweise **Preussische Prämien-Anleihe**, deren Notiz wieder etwas zurückgegangen, und **Kurhessische Loose** zum Ankauf eignen; letztere sind bisher mit Unrecht vernachlässigt gewesen. Die grosse Serienzählung der Kurhessischen Loose findet am 1. Juli statt. (Hauptgewinn 32,900 Thaler.)

Es werden auf Prämien gehandelt und stellen sich nach den heutigen Notirungen der **Berliner Börsenzeitung**:

Risiko per Risiko per		Risiko per Risiko per		Risiko per Risiko per			
alt. Mai.	ult. Juni.	alt. Mai.	ult. Juni.	alt. Mai.	ult. Juni.		
je M. 15000 Berg.-Märk. Eisenb.-Actien ca. M. 150 ca. M. 300	300	450	je M. 15000 Ruminische Eisenb.-Actien ca. M. 150 ca. M. 300	290	425		
" 10000 Köln-Mindener Eisenb.-Actien "	150	250	" 15000 Deutsche Bank-Actien "	260	425		
" Fl. 5000 Galizische Eisenb.-Actien "	225	300	" 15000 Disconto-Comm.-Antheile "	375	600		
" M. 15000 Mainz-Ludwigshafen "	225	300	" 5000 Ungar. Goldrente "	325	450		
" 1 000 Oberschlesische Eisenb.-Act. "	300	450	" Stüb. 60 Neue Russen "	225	450		
" 15000 Rheinische Eisenb.-Actien "	225	275	" Rbl. 5000 Russische Noten "	150	200		
			Fl. 5000 Kronprinz-Rudolf Actien "	150	225		
					je M. 15000 Berl. Handelsges. "	225	375

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämien-Geschäfte (Geschäfte mit bevrächtigtem Risiko)** unbekannt ist, halte ich meine Brochüre über **„Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren“** gratis zur Verfügung.

Für alle Börsentransaktionen halte ich meine Dienste angelegentlich empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu ertheilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin, 17 Commandantenstrasse, vis-à-vis der Beuthstrasse.

Allgemeiner Spar- und Vorschuss-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.
Bilanz pro ultimo April 1879.

Activa.	Passiva.	„	„
Cassa-Conto	63,734,12	Capital-Conto	302,490
Wechsel-Conto	628,324,39	Reservofond-Conto	89,353
Effecten-Conto	2481,89	Darlehens-Conto A.	753,637
Debitoren-Conto	691,749,51	6monat. Kündig. Darlehens-Conto B.	183,011
Diverse Debitoren	40,128,24	3monat. Kündig. Darlehens-Conto C.	166,386
		Diverse Creditoren	27,140
	1,422,017,06		1,422,017,06

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Geschäftsstand am 1. Januar 1879:

Die laufende Versicherungssumme	2,477,431,035	—
Die Prämien- u. Zinsen-Einnahme	4,496,887	29
Die Capital- u. Prämien-Reserve für eigene Rechnung	4,178,163	57
Das Grundcapital der Gesellschaft	6,000,000	—

Comptoir der Gesellschaft in Halle a/S.:
Königsstraße Nr. 31, II.
Max Lindner, Generalagent.

Grundstücks-Verkauf

C. Försterling's Sommer-Etablissement, Wilhelmstraße Nr. 27 zu Halberstadt, in bester Geschäftsgegend gelegen, **Gasthof** mit großen **Gast- und Logierzimmern, Stallungen** etc. für ca. 100 Pferde — die vom Magdeburgischen Kürassier-Regiment Nr. 7 benutzt werden — **Tanzsalon** und **Sommertheater**, ca. 3 Morgen großer **Garten** mit **Hegelbahn, Musikhalle, Wasserfontaine** und großartiger **Gasanlage** zu 1000 **Flammen**, soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist zur Abgabe von Geboten **Termin auf** **Mittwoch d. 14. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr** im **gedachten Grundstücke anberaumt**, wozu Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gegeben werden sollen. — Die Gebäuhtheile sind in der fabriksfähigen Feuerstätte mit ca. 66,000 **fl** versichert; an feste Einnahmen sind beim Grundstücke **ca. 3000 fl** pro anno an Miete für die von dem Kürassierregiment benutzten Ställe und für das Sommertheater.

Glabbacher Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1878:

Emittirtes Grundcapital	6,000,000	—
Prämien- u. Zinsen-Einnahme im Jahre 1878	3,426,077	33
Prämien- u. Kapital-Reserven im Jahre 1878	1,949,762	39
Verficherungssumme im Laufe des Jahres 1878	2,074,604	603

Die Gesellschaft verfügt gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirtschaftliche Objecte.

Der Nummer 110 dieser Zeitung liegt ferner der vom 15. Mai 1879 an gültige Fahrplan der **Frankfurt-Bebraer Eisenbahn** bei.

Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer, Blitz und Explosionsfäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

General-Agentur Magdeburg: Bräutigam & Folsche.

- Agentur:
- In Alesien: **H. A. Hartmann**, Commissionair.
 - Hauptagentur:
 - In Achersleben: **Georg Walthers & Co.**, Banquiers.
 - Agenturen:
 - In Achersleben: **Georg Gerßon**, Kaufmann.
 - In Achersleben: **Dr. Löwenthal**, Kaufmann.
 - " " **L. Ertzeig**, Kaufmann.
 - " " **Franz Cla** von, Glasermeister.
 - Auleben: **Fr. Bornemann**, Barbierherr.
 - Belleben: **E. Gebhardt**, Heilgehülfe.
 - Berga: **Robert Köper**, Thierarzt.
 - Beseda: **E. Eisfeldt**, Drtschulze.
 - Bittrfeld: **August Luft**, Tuchfabrikant.
 - Brachstedt: **E. Thiele**, Cantor emer.
 - Brüden: **Ferd. Jüllich**, Stellmachereister.
 - Cönnern: **Emil Körber**, Kaufmann.
 - Danferode: **G. Eöbel**, Schuppe.
 - Deilich: **Otto Simon**, Kaufmann.
 - Dölsdorf: **Gottfr. Elias**, Chirurg.
 - Dommitzsch: **H. Mertin**, Schuhmachereister.
 - Düben: **Wilhelm Richter**, Kaufmann.
 - Eilenburg: **Fr. Meißner**, Buchhalter.
 - Eisleben: **E. Linfert**, Kfm.
 - Friedeburg a/S.: **G. Burgmann**, Drts-Einnehmer.
 - Großgügel: **Aug. Senze**, Getreidehändler.
 - Halle a/S.: **B. Steinacker**, Kaufmann.
 - " **Louis Fritsch**, Kaufmann.
 - " **August Alsb**en, Buchldr.
 - Heringen: **August Schilling**, Kaufmann.

Ein Bäderlehrling wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei **H. Berger**, Barfüßerstr. 11.

Die Natur macht Leiden häuflig, das man davon ab zu heilen, erhält, gewissen. Arzt anzuvertr. Wie bekannt, wird d. Deutsche Heil- u. Nachhilfe d. Kranken ausgeboten u. dürfte daher jed. Werk, welches den entsezt zu wirk. nicht, freudig zu begrüssen sein. Als ein solch. freudig zu begrüssen sein. Als ein solch. freudig zu begrüssen sein. Als ein solch. freudig zu begrüssen sein.

Dienstag empfangen Frische Mailische Wilh. Schubert, große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Gde.

Ein verpächterter Gärtner mit guter Zeugnisse und wenig Familie sucht wegen **Vachtaufgabe** anderweitige Stellung; auch würde derselbe die Aufsicht der Leute im Felde mit übernehmen.

Antritt sofort oder er **1. Juli**. Hferr. bitter man unter **Z. 100** beim Kaufmann **Albert Schmidt**, Domplatz 8, niederzuliegen.

I Hochmann soll sofort gesucht; recht tüchtige Landwirthschaftlerinnen, auch in ff. Küche perfect, suchen Stelle durch **Fr. Deparade**, c. Schlamm 10.

Per 15. Juni a. e. suche ich eine mit besten Zeugnisse versehen, durchaus perfekte Köchin. Gehalt pro Monat 36 Mark. Schühenhof Geographthal bei Göttha. **G. Dorfknaben**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Am 9. Mai Abends 10 Uhr starb plötzlich und unerwartet an Genthermatismus ein achtzigjährige Frau **Emilie** geb. **Kummer** in ihrem 34. Lebensjahre. Meine 4 kleinen Kinder haben in ihr die liebevollste und treueste Mutter verloren. Annarode, d. 11. Mai 1879. Der tröstliche Gatte **Paul Meyer**.

MAGDEBURG-HALBERSTÄDTER EISENBAHN.

Fahrplan, gültig vom 15. Mai 1879.

Die Fahrzeiten von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens sind durch Unterbrechung der Minutenziffern bezeichnet. — Mit einem Stern * bezeichnete Züge halten nach Bedarf auf der betreffenden Station.

Von Magdeburg nach Leipzig und Stassfurt.										Von Leipzig und Stassfurt nach Magdeburg.										Von Halle nach Vienenburg-Löhne.										Von Löhne-Vienenburg nach Halle.																																	
Stationen.		1.		3.		5.		7.		9.		11.		13.		15.		17.		19.		21.		23.		25.		27.		29.		31.		33.		35.		37.		39.		41.		43.		45.		47.		49.		51.		53.		55.		57.		59.		61.	
Klasse:	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.			
Magdeburg	Abfahrt	6 ⁰⁰	7 ⁰⁰	8 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ⁰⁰	11 ⁰⁰	12 ⁰⁰	13 ⁰⁰	14 ⁰⁰	15 ⁰⁰	16 ⁰⁰	17 ⁰⁰	18 ⁰⁰	19 ⁰⁰	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	22 ⁰⁰	23 ⁰⁰	24 ⁰⁰	25 ⁰⁰	26 ⁰⁰	27 ⁰⁰	28 ⁰⁰	29 ⁰⁰	30 ⁰⁰	31 ⁰⁰	32 ⁰⁰	33 ⁰⁰	34 ⁰⁰	35 ⁰⁰	36 ⁰⁰	37 ⁰⁰	38 ⁰⁰	39 ⁰⁰	40 ⁰⁰	41 ⁰⁰	42 ⁰⁰	43 ⁰⁰	44 ⁰⁰	45 ⁰⁰	46 ⁰⁰	47 ⁰⁰	48 ⁰⁰	49 ⁰⁰	50 ⁰⁰	51 ⁰⁰	52 ⁰⁰	53 ⁰⁰	54 ⁰⁰	55 ⁰⁰	56 ⁰⁰	57 ⁰⁰	58 ⁰⁰	59 ⁰⁰	60 ⁰⁰							
Wittenberg	Abfahrt	6 ¹⁰	7 ¹⁰	8 ¹⁰	9 ¹⁰	10 ¹⁰	11 ¹⁰	12 ¹⁰	13 ¹⁰	14 ¹⁰	15 ¹⁰	16 ¹⁰	17 ¹⁰	18 ¹⁰	19 ¹⁰	20 ¹⁰	21 ¹⁰	22 ¹⁰	23 ¹⁰	24 ¹⁰	25 ¹⁰	26 ¹⁰	27 ¹⁰	28 ¹⁰	29 ¹⁰	30 ¹⁰	31 ¹⁰	32 ¹⁰	33 ¹⁰	34 ¹⁰	35 ¹⁰	36 ¹⁰	37 ¹⁰	38 ¹⁰	39 ¹⁰	40 ¹⁰	41 ¹⁰	42 ¹⁰	43 ¹⁰	44 ¹⁰	45 ¹⁰	46 ¹⁰	47 ¹⁰	48 ¹⁰	49 ¹⁰	50 ¹⁰	51 ¹⁰	52 ¹⁰	53 ¹⁰	54 ¹⁰	55 ¹⁰	56 ¹⁰	57 ¹⁰	58 ¹⁰	59 ¹⁰	60 ¹⁰							
Schönebeck	Abfahrt	6 ²⁰	7 ²⁰	8 ²⁰	9 ²⁰	10 ²⁰	11 ²⁰	12 ²⁰	13 ²⁰	14 ²⁰	15 ²⁰	16 ²⁰	17 ²⁰	18 ²⁰	19 ²⁰	20 ²⁰	21 ²⁰	22 ²⁰	23 ²⁰	24 ²⁰	25 ²⁰	26 ²⁰	27 ²⁰	28 ²⁰	29 ²⁰	30 ²⁰	31 ²⁰	32 ²⁰	33 ²⁰	34 ²⁰	35 ²⁰	36 ²⁰	37 ²⁰	38 ²⁰	39 ²⁰	40 ²⁰	41 ²⁰	42 ²⁰	43 ²⁰	44 ²⁰	45 ²⁰	46 ²⁰	47 ²⁰	48 ²⁰	49 ²⁰	50 ²⁰	51 ²⁰	52 ²⁰	53 ²⁰	54 ²⁰	55 ²⁰	56 ²⁰	57 ²⁰	58 ²⁰	59 ²⁰	60 ²⁰							
Schönebeck	Ankunft	6 ³⁰	7 ³⁰	8 ³⁰	9 ³⁰	10 ³⁰	11 ³⁰	12 ³⁰	13 ³⁰	14 ³⁰	15 ³⁰	16 ³⁰	17 ³⁰	18 ³⁰	19 ³⁰	20 ³⁰	21 ³⁰	22 ³⁰	23 ³⁰	24 ³⁰	25 ³⁰	26 ³⁰	27 ³⁰	28 ³⁰	29 ³⁰	30 ³⁰	31 ³⁰	32 ³⁰	33 ³⁰	34 ³⁰	35 ³⁰	36 ³⁰	37 ³⁰	38 ³⁰	39 ³⁰	40 ³⁰	41 ³⁰	42 ³⁰	43 ³⁰	44 ³⁰	45 ³⁰	46 ³⁰	47 ³⁰	48 ³⁰	49 ³⁰	50 ³⁰	51 ³⁰	52 ³⁰	53 ³⁰	54 ³⁰	55 ³⁰	56 ³⁰	57 ³⁰	58 ³⁰	59 ³⁰	60 ³⁰							
Schönebeck	Abfahrt	6 ⁴⁰	7 ⁴⁰	8 ⁴⁰	9 ⁴⁰	10 ⁴⁰	11 ⁴⁰	12 ⁴⁰	13 ⁴⁰	14 ⁴⁰	15 ⁴⁰	16 ⁴⁰	17 ⁴⁰	18 ⁴⁰	19 ⁴⁰	20 ⁴⁰	21 ⁴⁰	22 ⁴⁰	23 ⁴⁰	24 ⁴⁰	25 ⁴⁰	26 ⁴⁰	27 ⁴⁰	28 ⁴⁰	29 ⁴⁰	30 ⁴⁰	31 ⁴⁰	32 ⁴⁰	33 ⁴⁰	34 ⁴⁰	35 ⁴⁰	36 ⁴⁰	37 ⁴⁰	38 ⁴⁰	39 ⁴⁰	40 ⁴⁰	41 ⁴⁰	42 ⁴⁰	43 ⁴⁰	44 ⁴⁰	45 ⁴⁰	46 ⁴⁰	47 ⁴⁰	48 ⁴⁰	49 ⁴⁰	50 ⁴⁰	51 ⁴⁰	52 ⁴⁰	53 ⁴⁰	54 ⁴⁰	55 ⁴⁰	56 ⁴⁰	57 ⁴⁰	58 ⁴⁰	59 ⁴⁰	60 ⁴⁰							
Leipzig	Abfahrt	6 ⁵⁰	7 ⁵⁰	8 ⁵⁰	9 ⁵⁰	10 ⁵⁰	11 ⁵⁰	12 ⁵⁰	13 ⁵⁰	14 ⁵⁰	15 ⁵⁰	16 ⁵⁰	17 ⁵⁰	18 ⁵⁰	19 ⁵⁰	20 ⁵⁰	21 ⁵⁰	22 ⁵⁰	23 ⁵⁰	24 ⁵⁰	25 ⁵⁰	26 ⁵⁰	27 ⁵⁰	28 ⁵⁰	29 ⁵⁰	30 ⁵⁰	31 ⁵⁰	32 ⁵⁰	33 ⁵⁰	34 ⁵⁰	35 ⁵⁰	36 ⁵⁰	37 ⁵⁰	38 ⁵⁰	39 ⁵⁰	40 ⁵⁰	41 ⁵⁰	42 ⁵⁰	43 ⁵⁰	44 ⁵⁰	45 ⁵⁰	46 ⁵⁰	47 ⁵⁰	48 ⁵⁰	49 ⁵⁰	50 ⁵⁰	51 ⁵⁰	52 ⁵⁰	53 ⁵⁰	54 ⁵⁰	55 ⁵⁰	56 ⁵⁰	57 ⁵⁰	58 ⁵⁰	59 ⁵⁰	60 ⁵⁰							
Stassfurt	Abfahrt	7 ⁰⁰	8 ⁰⁰	9 ⁰⁰	10 ⁰⁰	11 ⁰⁰	12 ⁰⁰	13 ⁰⁰	14 ⁰⁰	15 ⁰⁰	16 ⁰⁰	17 ⁰⁰	18 ⁰⁰	19 ⁰⁰	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	22 ⁰⁰	23 ⁰⁰	24 ⁰⁰	25 ⁰⁰	26 ⁰⁰	27 ⁰⁰	28 ⁰⁰	29 ⁰⁰	30 ⁰⁰	31 ⁰⁰	32 ⁰⁰	33 ⁰⁰	34 ⁰⁰	35 ⁰⁰	36 ⁰⁰	37 ⁰⁰	38 ⁰⁰	39 ⁰⁰	40 ⁰⁰	41 ⁰⁰	42 ⁰⁰	43 ⁰⁰	44 ⁰⁰	45 ⁰⁰	46 ⁰⁰	47 ⁰⁰	48 ⁰⁰	49 ⁰⁰	50 ⁰⁰	51 ⁰⁰	52 ⁰⁰	53 ⁰⁰	54 ⁰⁰	55 ⁰⁰	56 ⁰⁰	57 ⁰⁰	58 ⁰⁰	59 ⁰⁰	60 ⁰⁰								
Stassfurt	Ankunft	7 ¹⁰	8 ¹⁰	9 ¹⁰	10 ¹⁰	11 ¹⁰	12 ¹⁰	13 ¹⁰	14 ¹⁰	15 ¹⁰	16 ¹⁰	17 ¹⁰	18 ¹⁰	19 ¹⁰	20 ¹⁰	21 ¹⁰	22 ¹⁰	23 ¹⁰	24 ¹⁰	25 ¹⁰	26 ¹⁰	27 ¹⁰	28 ¹⁰	29 ¹⁰	30 ¹⁰	31 ¹⁰	32 ¹⁰	33 ¹⁰	34 ¹⁰	35 ¹⁰	36 ¹⁰	37 ¹⁰	38 ¹⁰	39 ¹⁰	40 ¹⁰	41 ¹⁰	42 ¹⁰	43 ¹⁰	44 ¹⁰	45 ¹⁰	46 ¹⁰	47 ¹⁰	48 ¹⁰	49 ¹⁰	50 ¹⁰	51 ¹⁰	52 ¹⁰	53 ¹⁰	54 ¹⁰	55 ¹⁰	56 ¹⁰	57 ¹⁰	58 ¹⁰	59 ¹⁰	60 ¹⁰								
Magdeburg	Ankunft	7 ²⁰	8 ²⁰	9 ²⁰	10 ²⁰	11 ²⁰	12 ²⁰	13 ²⁰	14 ²⁰	15 ²⁰	16 ²⁰	17 ²⁰	18 ²⁰	19 ²⁰	20 ²⁰	21 ²⁰	22 ²⁰	23 ²⁰	24 ²⁰	25 ²⁰	26 ²⁰	27 ²⁰	28 ²⁰	29 ²⁰	30 ²⁰	31 ²⁰	32 ²⁰	33 ²⁰	34 ²⁰	35 ²⁰	36 ²⁰	37 ²⁰	38 ²⁰	39 ²⁰	40 ²⁰	41 ²⁰	42 ²⁰	43 ²⁰	44 ²⁰	45 ²⁰	46 ²⁰	47 ²⁰	48 ²⁰	49 ²⁰	50 ²⁰	51 ²⁰	52 ²⁰	53 ²⁰	54 ²⁰	55 ²⁰	56 ²⁰	57 ²⁰	58 ²⁰	59 ²⁰	60 ²⁰								

Von Leipzig-Magdeburg nach Oehlsfelde-Hannover.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Leipzig, Magdeburg, Oehlsfelde, Hannover.

Von Hannover-Oehlsfelde nach Magdeburg-Leipzig.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Hannover, Oehlsfelde, Magdeburg, Leipzig.

Von Hannover nach Altenbeken.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Hannover, Altenbeken, Magdeburg, Leipzig.

Von Altenbeken nach Hannover.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Altenbeken, Hannover, Magdeburg, Leipzig.

Von Leipzig-Magdeburg nach Hamburg, Bremen und Wittenberge.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Leipzig, Magdeburg, Hamburg, Bremen, Wittenberge.

Von Bremen Hamburg und Wittenberge nach Leipzig.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Bremen, Hamburg, Wittenberge, Leipzig.

Von Magdeburg nach Thale.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Magdeburg, Thale, Leipzig, Magdeburg.

Von Thale nach Magdeburg.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Thale, Magdeburg, Leipzig, Magdeburg.

Von Cöthen und Magdeburg nach Aschersleben.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Cöthen, Magdeburg, Aschersleben, Leipzig, Magdeburg.

Von Aschersleben nach Cöthen und Magdeburg.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Aschersleben, Cöthen, Magdeburg, Leipzig, Magdeburg.

Von Berlin nach Hamburg und Bremen.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Berlin, Hamburg, Bremen, Leipzig, Magdeburg.

Von Bremen und Hamburg nach Berlin.

Table with 12 columns: Stationen, Klasse, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen, Per-sonen. Rows include stations like Bremen, Hamburg, Berlin, Leipzig, Magdeburg.